# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924

178 (10.5.1924) Abendausgabe

# Karlsruher Zagblatt

unferer Befchafteftelle ober in unferen Algenturen abgeholt 1.20 Goldmark. Einzelverkaufspreis: Werktags  Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Dyramide"

Chefrebaft. H. v. Laer. Berantwortl. f. Politif: Fris Ehr-hard; für den wirischaftl., babischen u. lokalen Teil: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: H. Weid; für "Dyramibe": Karl Joho; für Insertate: H. Schrieder, fämtl. in Karle-ruhe. Drudu. Berlag C. F. Müller, Karleruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redattion: Dr. Rich. Jügler, Berlin-Lantwig, Mozaristraße 37, Telephon: Zentrum 423. Hür underlangte Manusstripte oder Drudschen über Behaftion teine Berantwortung. Sprechftunde ber Rebattion: 11-12 Ubr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lefefreis / Literaturbeilage / Technit / Für die Frauen / Bandern u. Reisen / Turn: u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

# Der Wirtschaftstampf im Ruhrgebiet.

(Bon unjerem Sonderberichterftatter.)

Effen, 10. Mai. Eine ruhige politische Betrachtung nach bem Engebnis und Ausfall ber Reichstagswahl ift uns nicht vergönnt. Wäh-rend die Erregung der Parteien noch nachzittert, hat ber Birtichaftstampf aufs nene begonnen, der im größten und wichtigften Induftriegebiet bes Reiches feit Jahrzehnten nur für menige Wochen oder Tage dur Ruhe gekommen ist. Bei der unseligen Lage des Landes, das zwisigen Birticaft und Politik auf der einen Seite, dwischen Außens und Innenpolitit des Reiches auf der andern vermittelt, greifen jugleich lebensmichtige Elemente ber gan: den beutschen Zufunft ein, deren Klä-rung von ausschlaggebender Bedeutung sein wird.

Die Borgeschichte dieses Wirtschaftskampses ist einsach genug, doch gerade darum im Reich diel zu wenig bekannt. Am 28. April schon wurden die üblichen Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Ruhrgebiet durch einen Schiedsspruch geschlichtet, der dann am 3. Mai, am Borabend der Wahlen also, einmütig bis dum 31. Mai für verdindlich erklärt wurde. Die Arbeits nnd schichtschaftlich und politisch zugleich besondere Besentung besigt, sollte danach weiter auf 8 Stundentung besigt, sollte danach weiter auf 8 Stundentung bestäht wird. Erk durch diese Abmachung wurden die Stunde als Ueberstunde gerechnet und besacht wird. Erk durch diese Abmachung wurden die Uniernehmerverbände dafür gewonnen, nun die Uniernehmerverbände dafür gewonnen, nun auch ihrerseits den erhöhten Schicksohn anstituse nun auch ihrerseits den erhöhten Schichtlohn anstunehmen, der mit einer ihrvozentigen Ersöhning allein den Zechen Mehransgaben von mehr als 8½ Millionen Goldmark monatlich auferlegte. Wie die Dinge politisch und wirtsichesteite ausgeste infolge der Verläugerung der aftlich sugleich infolge der Berlängerung ber Micumverträge liegen, war es den Unsternehmern nur durch die Zusicherung einer entsprechenden Wehrarbeit möglich, auch die neue finanzielle Belastung gegenüber der Arsbeitsung beiterichaft anzunehmen, mährend zugleich die Berpflichtung gegen Frankreich und Belgien die Berfe in ungeheurem Mage überlaften. Auch driben im unbeseiten Deutschland und vor allem in den liberalen und sogialistischen Kreisien in den liberalen und sogialistischen Kreisien seinen in den liveralen und sozialitigen attellen sollte man nicht vergessen, daß einzelne Bechen mit einer Jahresförderung von einer Million Tonnen monatlich zwischen ocilion Tonnen monatlich, zwischen 500 000 und 1 Million Goldmark zu= Ben, um biefe ungeheure Belaftung tragen tonnen und dadurch die eigenen beutschen erfe vor frangösischem Eingriff und vor ber Beichlagnahme burch bas frangofische Rapital zu sichern. Dieses tragische Ineinandergreifen von Politif und Birtichaft darf nicht nicht vergeffen werben, wenn man den wahren Grund und die Bedeutung des neuen Wirts ichaftstampfes völlig verstehen will.

Eropbem alfo nach Recht und Gefet und auch kach Auffassung der geseymäkigen Bertreter der Arbeiterschaft selbst der Schiedsspruch vom 3. Mai dis Ende des Monats für beide Leite verbindlich ist, haben es die Kommu-nisten niften nach dem politischen Bahlerfolg des letsten Sonntag nun auch im Birtschaftsleben burchgesetzt, daß all diese sozialistische Remordung bes Schlichtungswefens vor bem Bernichtungswillen des Proletariats der "Hand= und Kopfarbeiter" verschwindet! Seit dem 7. Mai tubt ber gange Ruhrbergban, ba 90 nom Sundert ber Belegichaften nicht mehr eingefahren sind. Die wenigen arbeitswilligen Gruppen, die sich bisber noch hielten und dur Durchführung der Notstandsarbeiten unentehrlich find, werden fich kaum lange halten onnen, wenn nicht als eine Fronie der Stunde beim Feblen jeglicher deutscher Staatsgewalt ir an döstische und belgische Bajvtite das deutsche Wirtschaftsleben tit ben. Bon einer "Aussperrung", wie das gerlichen Britten und in bürgerlichen Britten wird, gerlichen Blättern im Reiche ansgelegt wird, teine Rede. Denn in Babrheit haben ledigdie Unternehmer gang felbstverftandlich verangt, daß den eigenen Berpflichtungen erhöhter Lohnzahlung auch die Berpflichtung ber Arbeiterschaft Berpflichtung ber Arbeiterschaft ur Mehrarbeit entspricht. Die Kommu-niken, die am 4. Mat die Bereinigte Sozials auch auf den Berken vorherrschend. Eine Be-triebarstassen. triebsrätekonferenz, die in Bochum von der Anion der Hands und Kopfarbeiter" einberus-ien man der Hands und Kopfarbeiter von bestehen foll, in Wirklichteit aber nur von Kommuniften, Unionisten und Syndifalisten beschickt ift. Das mahre Ziel der Generalftreikbewegung wurd burde auf der Betrieberätekonfereng gang offen babin umichrieben, daß jeht der Enticheisbungen, bun benkapis

tal und Bergbauproletariat beginne. Bon ben Ruhrzechen foll nach Bunich und Bille ber Drabtzieher der Ausftand auch auf die Metallinduftrie übergreifen, mo ebenfalls unter bem Stichwort bes Achtstunbentags Lobnstreitigfeiten eingesett haben. Gang befonders bedenklich ift, daß der Antrag eines Erwerbslosenvertreters auf "Einbeziehung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeh" angenommen wurde, und daß vor allem Notsten das vor allem Notsten das vor allem Notsten ben kollen

Die Folgen dieser letten Beschlüsse zeigen sich bereits im Bersagen der Gaszuleitungen, die von den Zechen aus die meisten Städte des In-

duftriegebiets felbft verbinden. Greift die Forberung meiter um fich, fo mare die Stillegung auch ber Eleftrigitätsmerke und ber Bafferverforgung nur eine Frage ber Beit, wenn auch die lettere mohl faum durchauführen fein wird. Schwermiegender aber noch ift, daß gang felbitverständlich mit ber Stillegung ber Be= triebe auch die Reparationsleiftun-gen an Frankreich und Belgien in Forifall kommen, und daß darüber hinaus die wichtigften Broduttionsftatten für diefe Sachlieferungen felbst der Bernichtung anheim fallen. Ge-lingt es nicht, die Notstandsarbeiten in Gang au halten, fo murden gerade die wichtigften Gruben rettungslos versaufen, und damit

würde der innere Birtschaftstampf im Rubrgebiet die reparationslüfternen Gegner gum Eingreifen zwingen. Das gange Sachver-frandigengutachten fieht in Frage, wenn es nicht gelingt, in letter Stunde noch einen Musgleich getingt, in tester Stande noch einen Ansgierin au finden, der den geregelten Birtschaftsbetrieb im Industriegebiet sichert. Seit die Arbeiter-ichaft selbst die Verbindlichteitserklärung des Reichsarbeitsministeriums zerschlagen bat, steht der Bestand des Neiches selbst in Frage. Politifche und wirtschaftliche Erwägungen und Intereffen freugen und verfnupfen fich aufs neue in unheilvoller Beife. Der Birtichaftstampf im Ruhrgebiet wird jum außenpolitifchen Pro-blem erfter Ordnung.

# Verschärfung der Lage im Ruhrgebiet.

## Kommuniffen und Geparatiffen gewinnen an Einfluß.

Berlin, 10. Mai. Die Blätter fprechen in ihren Meldungen aus dem Ruhrgebiet von einer Bericharfung des Rampfes im Bergbau. Die Kommuniften und auch die jest im Ruhrgebiet fehr tätigen Separatiften gewännen an Einfluß bei ben ausgesperrten begm. ftrei= fenden Bergarbeitern. Die Bahl der Buttenwerte, die infolge Roblenmangels gur Stilllegung des Betriebes gezwungen find, hat fich weiter erhöht. Auch mußte die Gasverforgung mehrerer Städte, darunter Effen, eingestellt

Der "Borwärts" veröffentlicht einen Aufruf des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Afabundes, in welchem die Arbeiter und Angestellten aufgefordert werden, für die ansgesperrten Arbeiter im Ruhrgebiet unvergüglich Sammlungen einzuleiten, ba es fich bei bem Rampfe ber Bergarbeiterichaft um eine Berteidigung des Achtstundentages der deutschen Urbeiter handle.

Rach einer Melbung des "Bormarts" aus Amsterdam haben sich zahlreiche internationale Bewertschaftsführer, darunter englische, belgische und niederlandische Bergarbeiterverfreier, ins Ruhrgebiet begeben, um sich mit den dortigen Bewertichaften ing Benehmen gu feben.

\*

b. Dorimund, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das gesamte Gifenftahlmert boeich in Dorts mund liegt infolge des Bergarbeiterftreits ftill. Bei der Dortmunder Union und bei Phonix haben fich ebenfalls zahlreiche Betriebsschwierigfeiten bemerkbar gemacht. Der Dortmunder Berein ift feit brei Tagen von jeder Roblengufuhr abgeschnitten. Bei längerer Dauer ber Unterbindung der Rohlengufuhr ift eine Stilllegung der gesamten Betriebe unvermeidlich.

Berlin, 10. Mai. (Eig. Drahtbe.) Die Be-iprechungen bes Reichstommiffar Mehlis mit den Bertretern der vier Bergarbeiterverbande, die gestern begonnen haben, werden heute mit ben Bertretern ber Zechenverbande fortgesetst. Ein Ergebnis liegt bis jur Stunde noch nicht vor. Doch finden gleichzeitig mit ben Dortmunder Berhandlungen auch in Berlin beim Neichsarbeitsminister Beiprechungen statt, die feute vormittag um 10 Uhr begannen. Obwohl ber politifche Einichlag bes Rampfes unverfennbar ift, besteht in Berlin immer noch Soffnung, den Konflitt auf der Bafis des Schiedsfpruches beiaulegen.

Englische Meinung über die internationale Lage. London, 10. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die wider Erwarten raich gustande gefommene Bu-fammenkunft awischen Mac Donald und Poincaré wird hier als ein besonders gunftiges Beiden der Entspannung der gesamten europäischen Bage angesehen. Die Saupturfache diefer Entfpannung fieht man, fo mertwürdig bas flingt, darin, in der zunehmenden Spannung zwischen Mostau einerseits und England und Deutschland andererseits. Je weiter man auf der englisch-ruffischen Konfereng in London von einer vollftändigen endgültigen Regelung ber englischeruffischen Beziehungen entfernt ift, deito mehr berricht in den politischen einfluß-reichen französischen Regierungskreifen der Glauben, daß sich die englische Arbeiterregierung nicht als Schrittmacher und Bundesgenosse des bungstampf zwischen Grubenkapi= Bolicewismus gebrauchen laffe.

# Der neue Reichstag.

Berlin, 10. Mai. Rach der neuesten amtlichen Feitftellung des Bablergebniffes, Die gum Teil bereits auf ber vom Reichswahlausichuß an-erfannten Berechnung beruht, find abgegeben

insgesamt 29 811 442 gilltige Stimmen.

Davon emfallen auf:	
Bereinigte Spaiald	5 991 547
Deutschnationale Bolkspartei .	5 764 628
Bentrum	3 901 087
Deutsche Bolfspartei	2 646 747
Demokratische Partei	1 661 425
Kommunistische Partei	3 728 089
	941 982
Banerischer Bauernbund	000 000
Sannoveraner	318 505
	1 922 626
Bandlifte	
Deutsch-Soziale	338 348

Dential Sphale	338 348
Die Berteilung der Mandate	ift folgende
Bereinigte Soziald	100
Deutschnationale Bolfspartei	96
Bentrum	. 65
Deutsche Bolfspartei	44
Demofraten	28
Kommunisten	62
Baneriiche Bolfspartei	16
Banerischer Bauernbund	10
Dannoveraner	
Landlifte	
Deutsch-Soziale	TOTAL 4
- Control Collinate	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH

Die Gesamtzahl der Mandate beträgt 471 Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Gesamtzahl ber Abgeordnetensite noch geringe Erhöhungen erfährt und zwar nicht auf die Feststellungen des amtlichen Ergebnisses, sondern bei der späteren Durchprüfung der Abstimmungsniederschriften. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Zahl der ungültigen Stimmen gegenüber früheren Bahlen ftarf gestiegen ist. Während in 1920 die Sochitgabl ber ungultigen Stimmen in einem Wahlfreis 12 000 betrug, waren diesmal im Wahlfreis Merseburg 14 361, in Düffeldorf-Oft 24 904, Westsalen-Süd 34 484 ungültige Stimmen. Es ift möglich, daß ein Teil diefer Stimmen nachträglich als gultig erflärt werden wird, ipdaß der einen ober anderen Partei noch ein Mandat aufallen fonnte.

# Die Aufhebung der sogenannten Pfalzzenirale in Beidelberg.

Das Minifterium bes Innern teilt mit:

In Seidelberg wurde feit einiger Beit von privater Seite eine Saupthilfsstelle für die Pfalg unterhalten, die fälichlicherweise mit der ehemals in Mannheim bestandenen Pfalgentrale ibenti-figiert wird . Diese Saupihilfestelle beschäftigte sich mit der Unterstützung von in Not geratenen

Pfälgern und hielt auch mit bestimmten Areisen in der Pfalg enge Fühlung. In der Note Frankreichs, Englands und Bel-giens über Geheimverbände im beletzten Gebiet, die in jüngfter Beit der Reichsregierung juge-ftellt wurde, wird besonders auf die Tätigfeit einer fogenannten "Treuhand"-Unternehmung in Heidelberg und Manuheim hingewiesen. Außerdem wurde in der letzten Zeit in der fran-zösischen Bresse auf gewisse Borgänge in Seidel-berg abgehoben und dabei "Treuhand" und Saupthilisstelle in Bufammenhang gebracht.

In Berfolg der von der Reichsregierung an die badiiche Regterung wegen des Anhalts der ermannten Rote augeteilten Anfragen murbe die Polizeibehörde angewiesen, der Tätigfeit der Baupthilisstelle besondere Aufmerksamkeit au ichenken. Dabei wurde gunacht feftgeftellt, dab für die von interallierter Seite aufgestellten Be-hauptungen eine tatfächliche Grundlage fe hlt. Die Saupthilfsstelle für die Pfalg hat aber ihre Aufgaben in einer Beise aufgefaßt, die gu sehr bebenklichen Unguträglichkeiten und Ordnungswidrigkeiten führte, indem vielfach Berfonen, die

der Unterstützung nicht würdig waren, mit Geld versehen wurden, welches sie dann zu Ausschweifungen und Exzessen verwendeten. Siergegen mußte die Polizei in Seidelberg wiederholt einschreiten. Nach der Art des unterstützten Personenkreises liegt es nahe, daß immer wieder die Weinung auftauchen konnte, diese Saupthilfsstelle befasse sich auch mit Dingen, die von der territorial verantwortlichen und hoheitsberechtigten badischen Regierung im deutschen Interesse nicht übersehen werden dürften. Um die Duelle dieser immer wieder ausfauchenden Geschreite Quelle diefer immer wieder auftauchenden Ge-ruchte ein für allemal gu verftopfen, wurde beshalb die Schließung der haupthilfsftelle veran-

# Beibehaltung der Krediteinschränfung.

Berlin, 10. Mat. Bie die Blätter hören, bleibt im Gegensat ju den an der gestrigen Berliner Borfe aufgetauchten Gerüchten, die Reichsbant habe die Kreditsperre gegen die Industrie gelodert, die bisherige Restriftionspolitik der Reichsbant unverändert besteben. Auch in der Distontpolitik hat sich nach Ansicht der maßgebenden Kreise keine Aenderung vollzogen. Eine Diskonterhöhung werde nach wie vor nicht für angebracht gehalten.

# Die Unleihe für Deufschland.

Paris, 10. Mai. Rach dem "Reuport Berald" verlaufet, daß die in dem Cachverständigenbericht vorgefebene Anleihe von 800 Millionen Goldmark gegen den Juni aufgelegt tonne, aber dieser Zeitpunkt scheine etwas verfrüht und Optimisten nehmen an, daß die An-leihe in ben Vereinigten Staaten und in Europa furz nach dem 15. Juni aufgelegt werde.

# Der neue Frankensturz.

Berlin, 10. Mai. Nach Blättermeldungen aus Paris ift der Franken dort weiter gefallen. Bei Börsenschluß notierte das englische Pfund über 74 Franken und der Dollar mit 16,85 Fran-

Paris, 10. Dlai, Der Berliner Berichterftatter des "Matin" melbet gu der neuen Franken-baiffe, die deutschen Rationaliften wollten mit ihren neuen Manövern einen Drud auf die frangöfischen Bahler ausüben. Der "Matin" ipricht offen von einem Borfenmanover, das ipricht offen von einem Börsenmanöver, das von den Märken ausgehe, die von Berlin beeinflußt würden. Aber in Paris habe sich niemand über die deutsche Offensive benuruhigt. Der Finanzwinister habe die nötigen Maßnahmen getroffen. Er besitze in der Bank von Frankreich ein Mittel, den Franken wieder zum Steigen zu bringen. Alles deute darauf hin, daß die Baissiers durch neue schwere Berluste ihre Angriffe gegen den Franken bezahlen würden. Auch der Kriegsminkter mischt sich in die Sache ein und erklärt dem "Echo de Paris", es bandele Auch der Kriegsmittler nitigt ich in die Sache ein und erklärt dem "Echo de Paris", es handele sich um ein deu tich es Manöver zur Beeinflusjung der französischen Wahlen. Der Franzose merkt visenbar gar nicht, wie er sich selbst blamiert, wenn er den Stand des Franken so unsicher einschäft, daß er durch das vollkommen machtlofe Deutichland verandert merden fonnte,

t. Paris, 10. Mai. Das Zurückweichen des Frankenkuries an der gestrigen Londoner Börse wird von nationalistischer Seite, wie dem "Echo be Paris" du Angriffen auf Deutschland und die beutsche Industrie ausgebeutet. Da gerade am gestrigen Tage der Pariser Brotpreis amtlich von 1.20 Francs auf 1.15 Francs je Kilogramm ermäßigt wurde, so ist die Aufregung in Regierungstreisen über das neue Weichen des Frans fenfurjes im hinblid auf die Bahlen am Sonntag nicht unverständlich. Ift doch die gelungene Frankenstühung und die Brotpreisermäßigung eines der ftartiten Argumente der Regierungs parteien, mit benen man auf die breiten Maffen wirfen will.

## Die Industrien und das Gadwerständigengutachten.

Berlin, 10. Mai, In der gestrigen ordentslichen Mitgliederversammlung des Bereins Deutscher Maschinenbauanstalten, an der auch Reichsinnenminister Dr. Jarres teilnahm, rechtsertigte das geschäftssichrende Brafidialmitglieb des Reichsverbands der Deut= ichen Induftrie, Gebeimrat Dr. Bücher, die Stellungnahme des Reichsverbandes gu dem Gutachten ber interaliierten Sachverftan-

bigen. Er führte u. a. aus: Bei ber Gründung ber Rentenbant fei man fich bariber flar gemejen, daß fie als Bah-rungsbant nur folange gehalten merden fonne, als die notwendigen Importdevifen durch Export geschaffen merben fonnten. Das Defigit ber Sandelsbilang fei burch Gold nicht gu beden. Auch das Goldbistontinstitut des Reichsbankpräfidenten fonne dieje Aufgabe nicht er= fillen, da es auf viel zu kleiner Basis aufge-baut sei. Eine Berbreiterung der Basis durch langfristige Auslandstredite habe man aber vor befriedigender Regelung der Reparationsfrage nicht gu erwarten. Geheimrat Bucher erflärte: "Ich febe bie gegenwärtige Birtichaftslage außerordentlich trube an. Berichuldet ift bas durch diejenigen Leute, die es nicht verftanden haben, das große Unglud bes Beltfrieges ju liquidieren. Sie werden von der Befchichte vielleicht einft für viel fculdiger erklärt werden als biejenigen, die es nicht gu vermeiden

Bei bem Gutachten ber Cachverftan -bigen hanbelt es fich um eine Exefution bes Artifels 284 bes Berfailler Bertrages. Das Reue barin ift gegenüber bem Londoner Illtis matum, daß bas Brefare nicht die Gumme der Berpflichtungen, sondern die Erhaltung unserer Bährung ift und daß die Barzahlungen auf das wirtschaftlich Tragbare beschränkt sind. Es sei das der einzig mögliche Weg, in einem Lande mit so ungenügender agrarifder Bafis und fo ftarter Exportnotwendigfeit wie Deutschland. Bon den ans den Bar-leistungen eingehenden Summen sollnach Ab-zug der finanziellen Zahlungen jedes Land Baren beziehen können nach bestimmten Duoten. Es ift Gewähr geboten, daß eine Ueberfremdung deutschen Besites nicht eintreten fann, und es befteht die Möglichfeit, daß große Beträge in Deutschland begeben und badie Berhaltniffe unferer Birtichaft nicht ungunftig beeinflußt werben. Durch die Bablungen, die bas Butachten vorfieht, follen alle Bablungen aus dem Berfailler Bertrage abgebedt merden. Mur als Berhandlungs: grund lage ift sowohl von der Reichsregie-rung wie von der Industrie das Gutachten gutgeheißen worden. Nur hinsichtlich sei-ner Grundidee bildet es eine Einheit, indem feine grundfäpliche Tatfache weggelaffen werden kann, ohne daß daß ganze Sostem zusam-mendricht. Iber alles andere, was es enthält, die Eisen bahnfrage, die Obligatio-nenfrage, die Frage der Steuern usw. ist beweglich; darüber kann verhandelt werben. Gine Aenderung ware 3. B. möglich bei der Forderung ber ichleunigen Liquidation ber Rentenbant. Benn wir im Intereffe ber Landwirtschaft eine Berlängerung ber Rentenbank erreichen fonnten, ohne daß bamit bie Bahrung gefährbet mirb, fo merbe bie Begenfeite einen folden Borichlag wohl ohne weiteres afzep=

Bücher ichloß feine Beirachtung: "Man muß verhanbeln, aber nicht, um die Totalität des Gutachtens ju gerftoren, fondern um fie gu ergangen und die Durchführung für uns tragbar ju machen: Db diefe ungehenerlichen Laften für uns tragbar find, weiß fein Menfch. Es handelt fich junachft nur barum, ein Suftem au finden, das eine nahezu unmog Frage wirtichaftlich lösbar macht, fo bag Rlarung ber Berhältniffe Das Snitem des Sachverftandigengut= achtens ift absolut geschloffen, logisch richtig und wirtschaftlich burchbacht. Die Bertreter ber

Bereinigten Stagten und Grofbritanniens Sachverftändige allererften Ranges, Man= ner, die einen wirtschaftlichen Beltruf haben. Bir muffen das Gutachten als einen ehrlichen Berfuch, das Reparationsproblem au löfen, beurteilen und annehmen. Wir muffen an ben ernsten Billen der Sachverständigen glau-ben, der Bernunft und der Berantwortlichkeit jum Siege ju verhelfen, weil uns, wenn wir auch dies Gutachten ablehnen wollten, garnichts mehr übrig bleibe, und wir muffen um unferer und unferer Rinder millen uns dafür einfeten, das Befte aus einer ichlechten Sache gu

# Verschiedene Meldungen Um den Einfriff Deufschlands in den Bölkerbund.

London, 10. Mai. Der englische Bertreter bes Bölferbundes Lord Palmoor erklärte in einer Rede, daß die englische Außenpolitik Bölker-bundspolitik sei, doch müsse der Bölkerbund alle kultivierten Nationen umfassen. Benn man Deutschlängen hätte, hätte die Auhrbesetzung die Aufelassen hätte, hätte die Auhrbesetzung nicht erfolgen können, bevor nicht eine unparteiische Entscheidung über ihre Rechtmäßigkeit ge-fällt worden sei. Auch die Reparationsfrage sei lange burch eine unparteiische Untersuchung gelöft worden. Es fei an der Beit, diefe Bude in dem Bolferbund fo rasch wie möglich ausqu-

### Der deutsch-ruffische Zwischenfall.

Berlin, 10. Mai. (Privat.) Die "Boffifche Beitung" erfährt, daß bie bei ber Durchjuchung der Räume der russischen Handelsvertretung festgenommenen Bersonen wieder freigesassen worden seien, da weder Fluchtverdacht noch Ber-dunkelungsgefahr bestehe.

# Aus Baden

X Sochemmingen (A. Donauefdingen), 9. Mai. Bu bem Brandunglud, von bem Burgermeifter Grang Engeffer beimgefucht wurde. erfahren wir noch, daß Bieh und Schweine mit fnapper Rot gerettet werden fonnten. Der Schaden ift groß, befonders in den Scheunen Engeffers, wo noch viel Ben und Frucht lagerte. Man vermutet, daß der Brand infolge eines ichabhaften Ramins entstand. Das Anwesen bes Bürger-meisters war nicht nur eines ber größten und schönften, sondern auch eines der altesten Gebanbe am Orte. Das Feuer murbe querft von den Rindern des Bürgermeifters bemerft. Bis die anderen Sausinfaffen alarmiert maren, hatte bas Gener fich in dem fast gang aus Bolg erstellten Saufe icon fo weit fortgefreffen, daß außer dem Bieh nichts mehr zu retten war.

X Emmendingen, 9. Mai. An einem landaufwarts fahrenden Gitergug ift in der vergangenen Racht swifden hier und der Station Beilanftalt bie Ruppelung geriffen und 20 Bagen festen fich nach rudwarts in Bemeggung. Durch bie Aufmertfamteit eines Schrankenwärters fonnte bie Station Emmenbingen von bem Borfall rechtzeitig in Renntnis gefest und die Bagen auf einem Rebengleis durch Radichuhe gum Salten gebracht werden, ohne daß Schaden entstand. Ein ahnlicher Bor-fall ereignete fich in den 90er Jahren auf der gleichen Strecke. Die damals ebenfalls auf ein Rebengleis geleiteten 15 Bagen konnten nicht mehr dum Halten gebracht werden, fegten einen Prellbock fort und fürmten sich wenige Schritte unterhalb' der hiefigen Güterhalle du einem Trummerhaufen auf. Befanntlich hat die Bahnftrede awifden Emmendingen und Freiburg bas ftartfte Gefalle ber gangen babifden Sauptbahn. Durch bie vor dem Kriege beabsichtigte Berlegung ber Bahnlinie auf die Lange von ca. 10 Rilometer follte biefe gefährliche Strede gum Teil ausgeschaltet werden

X Balbfird, 9. Dat. Am nächften Sonntag fann Bantvorftand Gurimangler bet ber Bereinsbant hier, mit feiner Gemahlin bas feltene Geft ber golbenen bochgeit feiern. Ebenjo auch Altreichbauer Rurn in Suggental.

# Eröffnung der Konditorei-Fach-Alussfellung.

3m Landesgewerbeamt in der Rarl-Friedrich= ftraße murde heute vormittag unter Beteiligung von Bertretern staatlicher und städtischer Behör-ben in einer fleinen Feier eine bemerfenswerte Musftellung eröffnet, die aus Unlag des 25jährigen Jubilaums des Babifchen

Sonditorenverbandes stattsindet.
Der Borsisende des Badischen Konditorenverstandes, Herr Dehler=Karlsruhe, begrüßte die Teilnehmer und hieß sie heralich willsommen. Das 25ichrige Bestehen sie der Allas gewefen, eine Ausstellung au arrangieren. Ginen Rudblid werfend auf die vergangenen Jahre betonte der Redner, daß das Konditorgewerbe harte Jahre hinter fich habe. Die Regierungen hatten nicht das nötige Berftandnis für das Konditorgewerbe, das man meift als ein Luxusgewerbe anguschen geneigt mar. Die Berord-nungen und Regepte hatten das Konditorgewerbe um jeinen besten Ruf gebracht. Aber trot allem habe das Gewerbe hervorragende Leiftungen aufzuweisen. Nun seien die letzen Schranken gefallen. Das Gewerbe bat sich lebensfräftig erwiefen. Der Redner richtete heraliche Danfesworte an Serrn Freund, der als Leiter ber Ausstellung feine Opfer au Beit, Mühe und Arbeit geicheut babe, um das Unternehmen auszugestalten. Besonderer Dant ge-bühre auch dem Landesgewerheamt für seine tatfräftige Unterftützung.

Herr Richard Der zweite Borfigende, Freund, hielt folgende Anfprache:

Sehr geehrte Berren!

Der Badifche Ronditoren-Berband. ber Beranftalter ber heute au eröffnenben Gach= ausstellung, fann in diefen Tagen auf fein Abjähriges Bestehen zurücklichen. Seine Leiter hielten es in einer Zeit, in der sich die Ausswirfungen eines unglücklichen Krieges und schwerer wirtschaftlicher Krisen noch allenthalben bemerkbar machen, für ihre vornehmste Pflicht, biefes Jubilaum nicht in geräuschvollen üppigen Bergnügungen, sondern in einem Fest der Arbeit an begehen. Sie hielten es für ihre Pflicht, der breiten Wasse der Bewölferung vor Augen au führen, welch ein gewaltiges und vielseitiges Arbeiterheer an der Entwicklung eines Gewersbes interessiert ist — das man in den letzten Jahren fo oft und gern, lediglich als Burns-gewerbe bezeichnet hat. Sie hielten es für ihre den Rollegen der abseits der großen Verkehröftraßen gelegenen Orte, die wegen Beitmangel oft von verschiedenen Bertretern nicht aufgefucht werben fonnen, die Errungen= ichaften und Erzeugniffe ber Rengeit vor Augen au führen, und fo ben Kontakt amifchen Gabris fant und Konsument inniger au gestalten, und badurch die Absahmöglichkeit und die Arbeitsbelebung au fördern.

Mus biefen rein fogialen Ermägungen heraus entstand unsere Ausstellung, die, nochmals fei es gefagt, nichts anderes fein foll, als ein Geft der Arbeit. Unser Ruf aur Beschidung hat lebhaftesten Biderhall gefunden. Ueber 100 Firmen sind vertreten, und es darf mit besonderer Freude betont werden, daß diefe fich aus bem fleinften Sandwerferunternehmen, bis gum modernften Grofbetrieb Bufammenfebten. Es fet barum an erfter Stelle unfer allerherglichfter Danf all benen ausgesprochen, die burch opfer-freudige Mitarbeit zu dem Gelingen unseres Unternehmens das Ihre beitrugen. Richt minber herglichen und aufrichtigen Dant dem Bad. Landesgewerbeamt, fowie feinem verehrten Berrn Direftor famt all feinen Mitarbeitern, deren Entgegenkommen und weitgehendste Unterstützung uns überhaupt das Zustande-

fommen unferer Ausstellung ficherftellte. Sie foll, wie alle berartigen Unternehmungen, in erfter Linie merbend und geschäftsbelebend mirten; fie foll Bengnis dafür ablegen, daß auch ber Bab, Konditorenftand willens ift, mitgut arbeiten am Bieberaufban unferes landes, der nur durch Arbeit, durch nimmer mude und raftlofe Arbeit gemährleiftet merben fann.

Benn Gie, meine fehr verehrten Berren nachher im erften Rundgang die Bielfeitigfeil ber mit dem Ronditorgewerbe verbundenen 31 duftriegweige beachten, fo wird Ihnen ohne weiteres flar werden, mas ich fagte: Daß ein taufendfältiges Arbeiterheer al bem Befteben und Florieren unferes Berufc intereffiert ift. Diefem gu Arbeit und Berdien du verhelfen, war uns ebenso angelegen, wit der Bunich, auch dem Handwerker, Berufs-follegen, Fabrikanten und Industriellen Ge legenheit zu geben, Berfäufer und Räufer finden, und in amanglofer Beife gegenfeitige Geichäftsverbindungen anzubahnen.

Unsere an Schlagworten so reiche Zeit bal unter vielen anderen eines geprägt, dessen be-sonders der strebsome Sandwerfsmeister sich der ftrebfame Sandwerfsmeifter ftets erinnern follte: Arbeiten und nicht

Lange Kriegs- und Arifenjahre, fie haben bel Sandwerf manche Stunde der Sorge und gebracht. Laffen Sie fich nur furd erinnern, man speziell unserem Berufe seine Saup bedarfsartikel unter Zwangswirtschaft stellt und daß es unsäglicher Mithen bedurfte, sich unter den von den Beitverhaltniffen bedingtell Magnahmen über Baffer gu halten. Da ma es angebracht: Arbeiten und nicht verzage Doch auch die noch nicht fehr lange überstande Inflationszeit, fie hat gar manchen ehrliche Sandwerksmeister verarmt, und er ift beffen er mit der Festigfeit unferer Bahrung fo richt bewußt geworden. Wie gar manches Rlage und Bergagen gab es da - aber auch gottle wie vieles Gedenken an das Wort: Arbeiten und nicht verzagen!

Und in diesem "Richt verzagen" des deutsche Handwerks fand beisen Heimat- und Baterland liebe feinen betätigenden Ausdrud.

Das Wort "Mis das dentiche Sandwer blühte, blühte auch bas beutsche Land", es mo bie Bahrheit, die Erfenntnis und der Spiege einer Beit, die zwar manche neuzeitliche Er rungenichaft nicht fannte und entbebre mußte, in der aber der Handwerker wie sein Gefellen die Ehre und das Ansehen, die Blitt und das Wohlergehen ihres Standes und ihre Baterlandes höher einschätzten als perfonlid

In der Gefundung und in der Belebung be Sandwerfs liegt auch die Gesundung unsere ichwergeprüften Baterlandes begründet. An ihr mitzuarbeiten und durch die Belebung des Arbeitsmarktes mitzuhelsen, am Ausban und an Anfeben der Beimat, diefes war und ift bo iconfte Endziel unferer Bemühungen!

Wenn Sie, meine fehr verehrten Berren, bi fen Gedankengang bei Ihrem Rundgang buil unfere Ausstellung berüchfichtigen wollen, werden Sie, dies hoffen wir auversichtlich, vol den Eindrücken, die Sie dort empfangen, auf friedengeftellt werden. Richt in pruntvoll ipp ger Scheinreflame, fondern in gediegener 25 auf den Befucher gu mirten und ihm einen Gi blid au geben in die vielseitige Urt uniere Gewerbes, war unfere einfache und ehriff

Rehmen Sie alle, meine verehrten Berte unferen allerherglichften Dant für das Intere an unferem Gewerbe, bas Cie uns durch 3hre Befuch bezeugten. Bir find fest davon it zeugt, in Ihrem Bollwohlen und besonders dem der verehrlichen Preife ift ein gut Teil be Gelingens unferes Unternehmens gu verdanfel

Laffen Gie uns deshalb um diefes bitten, nid im egoiftifchen Ginne, fondern gufammengefat

# Die Erbschaft.

Bon Anguft Rinsty-Balle.

Es war einmal ein Raufmann in Damastus, ber hatte einen gang wingigen Laben in einer bunflen Ede bes Bagars. Rur biejenigen Kaufer, die gang billige Bare faufen wollten, famen auch noch fouldig, fo bag ber Kaufmann große Mühe hatte, fich notdürftig burchs Leben au

Eines Tages brachte ihm ein Bote ein Schrei-Da ber Raufmann nicht lefen fonnte, ging er hin gum Rabi und bat ihn, ihm das Schreiben gu fiberfeben. Diefer aber mar dem Raufmann, den er als ehrlichen Mann feit vielen Jahren fannte, gewogen, und mit tiefem Bedauern las er in bem Schreiben, daß ein Bruder des Raufmanns gestorben war, der 1000 Goldftüde Schulden hinterlassen hatte. Die Schuldscheine aber lauteten auf den Namen des Kaufmanns in Damastus, so daß dieser nunmehr, wollte er den Namen des Toten nicht besudeln, dahlen

"Ich fann biefes Schreiben," fagte ber Rabi au dem Raufmann, der inmitten der andern Bitifteller und Leute mit allerlei Anliegen por ihm ftand, "nicht recht lefen. Es ift arabifch ge= ichrieben, und dieje Schriftart ift mir nicht gans geläufig. Es fteht etwas barin von 1000 Goldftuden, und ein Bermandter ift geftorben -

Da erstaunten die Umftehenden, benn bachten nicht anders, als daß der arme Kauf-mann nunmehr 1000 Goldstüde geerbt habe. "Komm doch einmal wieder", sagte der Kadi zu bem Kausmann. "Bis dahin kann ich dir ge-naue Auskunft geben." Der Kausmann war es aufrieden und er ging wieder gu feinem Baben.

Schon nach furger Beit ftellten fich Beute ein, die ihn fonft nur mit Berachtung behandelt hatten. Der reiche Tuchbändler Mugaffer Sadicht icuttelte ihm die Sand, der Bantoffelhandler Karim Rog, ein ichwerreicher Mann, Ind ihn ein, ihn gu befuchen, Bocher Frmaich, ein Mann, der Gelb gegen Binfen verborgte, fam bandereibend und fragte, ob er nicht etwas notig habe. Der Borfteber bes Bagars, Ruchar Raichtog, bot ihm einen eben freimerdenden ichon gelegenen Laden an inmitten bes Bagars, mo bas große Raffeehaus war und wo die fcmargen Beiber tangten. Und auch Räufer famen, fo daß der Kaufmann bald feine Bare mehr hatte. Gedrängt von den Leuten, die ihm fonft feine fünf Biafter geborgt hatten, bezog er den ihm angebotenen Laben, ber fich bald bis hinauf gur Dede mit Baren füllte. Als geschidter Rauf-mann verftand er es, die Fremben anguloden und gute Preife gu machen.

Gin Jahr verging dem tatigen Manne im Fluge, ba erinnerte er fich bes Schreibens, und er ging wieder gum Rabi, um nunmehr gu er= fahren, mas eigentlich darin ftand. Diefer erfundigte fich angelegentlich nach bem Stand seiner Geschäfte, und als der Raufmann ihm mitteilte, daß er bereits 1000 Goldftude guruckgelegt habe, ba gog ber Radi das Schreiben berpor und las es in wortgetreuer Ueberfetung Erichroden vernahm ber Raufmann bie Annde, aber der Kadi eröffnete ihm, daß er mit Absicht den Inhalt verschwiegen habe in ber

"Goldftuden" und einem "Todesfall" genügen würbe, die damaligen Horcher neugierig 3n machen. Der Erfolg feiner Lift fei nicht übel

Und ber Raufmann ging bin, gablte die Schulden feines toten Bruders und wirfte weiter in Damastus. Die taufend Goldftude hatte er bald wieder verdient.

# Aufführung des Oratoriums "Elias".

Theodor Mung bat gur Feier des 25jährigen Bestehens des von ihm gegründeten Konservatoriums ben "Elias" von Mendelsfohn in ber Refthalle aufgeführt. Dieje durch den befonderen Anlaß festlich erhöhte Aufführung darf als ein

mufitalifches Ereignis auf bem bier an Beicheh= niffen armen Bebiete bes Dratoriums gewertet werden. Die eigentümliche Ericheinung Mufifleben bes jungeren Rarleruhe, daß in ihm - im Gegenfat gu dem des alteren, fo viel fleineren Karlsruhe - das Oratorium es du feiner bleibenben Stätte bringt, läßt an die Beit erinnern, da unfere Ctadt, ein "Unifum unter ben beutichen Städten abnlicher Größe", fechs Jahre lang ohne eine gemifchte Chorvereini= gung war. In diefer tatenlofen mufikalifchen Beit ift es Th. Mung gemesen, der mit den begrengten Kräften feiner Mufiticule Dratorien und geiftliche Berte gur Aufführung brachte. Alle diefe früheren Aufführungen find durch die lette bes "Elias" übertroffen worden. Un bie= fem Bert hangt Mung mit befonderer Liebe. Gein inneres Bermachfenfein mit ihm fpurte man aus der Darftellung heraus. Es zeigte fich burch die überlegene Beherrichung des überaus ftattlichen Gefamtforpers; es zeigte fich, wie er führte, ausglich, gufammenfaßte.

Meber das Werk felbft ift von anderer Seite an diefer Stelle fo Treffendes gefagt worden, bağ es fich erübrigt, nochmals auf basfelbe eingugeben. Rur bas eine fei wegen bes oft "verfannten" Mendelsfohn ausgesprochen, bag feit dem "Elias" fein Oratorium mehr geschrieben wurde, das eine Ausbrudsgewalt aufweift, die aus fo echtem, glaubensftarten religiöfen Empfinden gefloffen ift. Diefe Musbrudsgewalt mit ihrer unmittelbaren Birfung tritt in den an Sandels lapidare Rraft gemahnenden Choren wie in ben aus reichstem Melodienborn ipeisten Sologefängen gutage. Der durch Bohl-und Bollflang fich auszeichnende Chor folgte elaftifch feinem Gubrer, verband mit bramati. icher Schlagfraft, Sicherheit und Geschmeidigfeit und ließ das polyphone Gewebe flar erftehen. Die Bahl ber Coliften mar eine glüdliche. Der Charafter ihrer Stimmen und die Art ihres Bortrags pagte fich portrefflich einander an. Es ging bei aller Bewegtheit ein vornehmer,

von jeder Aufdringlichfeit freier Bug durch Befange. Otto Begbecher fang bie 21 partie. Gein Glias ift eindringlich, fo bah Größe der Gestalt heraustritt, ohne bag jedo auf Roften ber Charafteriftit die icone Befand linie Ginbufe erleidet. Das Gangereber Rengebaner, dem die Tenor- und Altva anvertraut war, erneuerte ben immpathificindrud, ber von ihrer ehemaligen Karlori Birffamfeit im Gedachtnis lebt. Selmut, gebauer weicher, warm getonter Tenor ift die Lyrif Mendelssohns wie geschaffen. Rengebauers Gefang feffelt gleichermaßen b den Geift wie durch die Empfindung, die von ausgehen, Lilly Breig, welche die Sort partie übernommen hatte, überraschte durch hochwertige stimmliche und musikalische Ku ihrer Darbietungen auf einem Betätigungsfe auf dem fie dem Borer neu mar. Die Quartetten Mitmirfenden: Elifabeth Mathilbe Berrmann, Bermann Rifol und Robert Schmitt fügten fich in bas femble vortrefflich ein. Fris aus Baben-Baben maltete an ber Orgel 311 läffig feines Amtes. Den hohen Anforderun die der instrumentale Teil bes Berfes begit Sicherheit und Alangiconheit ftellt, murbe aus Lehrern bes Mungichen Konfervatorin und Mitgliedern bes Inftrumentalvereins fammengefette Drchefter vollauf gerecht.

Die durchaus auf fünstlerischer Sohe stehen Aufführung des "Clias" machte auf das aise ordentlich zahlreich erschienene Publifium ein ersichtlich tiesen Eindruck. Das ging aus de anhaltenden Beisal hervor. Meister Munis-für seine, non unenwachen Obertamus für feine, von unentwegtem Idealismus tragene hingebende Arbeit durch einen fich Erfolg belohnt worden, beffen er fich aufrit freuen darf. Daß man feine Berdienfte um hiefige Mufifleben murbigt, bezeugte ber beer, der an seinem Bulte niedergelegt wor ift. Möchte ihm, der als echter Künftler rastet, sondern unaufhörlich emporstredt, lange vergönnt sein, in ungebrochener Kraft bie Runft gu leben und wirfen.

in dem der ausgeführten Gedanken, daß im Biederbeleben unferes handwerts eine vater-ländische und soziale Pflicht erfüllt wird.

Geht fie in Erfüllung, fo wird die heimat wieder das werden, mas fie war: Treu, ftark und einig! Das ift wohl unfer gemeinsamer Bunsch und daß dem so werde: das gebe Gott! Dberregierungsrat Stehberger richtete Borte der Begrüßung und der Beglückwün-ichung im Namen des Ministeriums des Innern an die Teilnehmer. Es fei erfreulich, daß es dem Verband gelungen sei, in schweren und ichwersten Tagen seine Mitglieder bei der Fahne du halten, wodurch der Verband seine Lebensund Lebensnotwendigfeit bemiefen habe. Durch die Bemmuiffe vergangener Beiten lei der genossenschaftliche Zusammenschlußgedanke reis geworden. Seit 1917 blühe die Einstaufsgenossenschaft als frästiger Zweia am Stamme des Berbandes. Die badische Regiezung sei davon überzeugt, daß die Erhaltung eines gefunden und sebenskräftigen Handwersterkandes als eines für die Gesammirischaft bedeutsowen Anteresse des bedeutsamen Kaftors im eigenen Interesse des Staates gelegen sei. Allerdings sei die staatliche körderung nur eine mittelbare, denn die Sauptde fei der Wille, der aus dem Sandwerk felbit fommen muffe, um sich au erhalten und im wirt-mattlichen Kampfe au behaupten. Darum sei es besonders an begrüßen, daß die jetige Tagung des Konditorenverbandes zum Anlaß genommen worden fet, eine Ausstellung au veranitalten. Die Bechselwirkung des Gewerbes zu der gefamten Birtichaft werde damit finnfällig boenmentiert. mentiert. Der Redner aab ichließlich der Soffsnung Ausbruck, daß die Tagung nicht nur ideell dur Stärfung des Gemeinschaftsgeistes und ge-noffenschaftlichen Gedankens beitrage, sondern dat durch die Ausstellung den Mitgliedern prak-tik durch die Ausstellung den Mitgliedern praktijde Anregung für bie eigene Berufsförberung vermittelt wird. Mit diesen Worten erflärte er die Ausstellung für eröffnet. Der Bräfibent der Handwerkskammer Karls-

Dafte dienmann-Bruchfal, begrüßte die Bafte ebenfalls und hieß sie willfommen. Die bisher in Karlsruhe abgehaltenen Kundgebun-gen des Handwerks find der beste Beweis dafür, das junge Sandwert bereit ift, und an ber Arbeit ift, in die Gußstapfen der älteren Meister u treten. Es fei befonders durch die Ausitelung ber Befellenftiide and bem gangen Lande n die Erscheinung getreten. Wit der Ansstel-ung "Sandwerf und Handel" habe das badischen bandwerk gezeigt, daß es mit den gelieferten Qualitätsarbeiten auf der Höhe ist. Kein Etaatengebilde könne ohne einen lebenskräftigen Mittelstand, also das Sandwerk, bestehen. Das Sandwerk ist auch durchaus besähigt, an dem Biederausbau des Baterlandes mitzuwirken. Der Redner brachte dann die Glückwünsche der Landes habliche Sande Landeswirtschaftsstelle für das badische Sand-werk, des Kammeriags und der Handwerkskam-Mern aum Ausbrud mit ber hoffnung, baf bie Anstiellung aum Beil und Segen ber Ber-

anstalter ausschlagen möge. Darauf wurde ein Rundgang unter sachinndiger Gubrung angetreten, der die ausgekeichneten Eindrücke bestätigte, wie sie bereits unferer furgen Beiprechung in unferer heulind. Ueber 100 Firmen des badifchen Landes einiger Rachbarlanber, in erfter Binte die Derfteller von Schofoladen, Buderwaren, Lioren, Einrichtungsgegenständen usw. haben in ervorragend fünftlerischer Weise ihre Erzeugnife aur Schau gestellt. Gang besondere Glang-und Brachtwerke find por allem die handwerkden Erzengnisse, so a. B. eine Riesentorte der Lebranstalt für das Konditorgewerbe, die einen mensen Geschmads und Kunstsinn verraten. de Russtellung dürfte, das kann ohne weiteres behauptet werden, in den nächsten Tagen das Taufenden von Besuchern merden. die Inaugenscheinnahme nicht gu bereuen

# Hus dem Stadtfreise

Der Loretto-Gedenktag.

Die ehemalige Leibgrenadierkapelle gab in der aut besetten großen Festhalle ein Konzert, wiederum den vorzüglichen Gindrud behätigte, den die Kapelle bei ihrem fürzlichen siersein hinterlassen hat. Unter Obermustmeiser Bernhagen bat. Unter Obermustmeiser Bernhagen geitung spielte die Musikericher und genß Leitung spielte die Musikericher lericar nicht nur in ichwungvoller Beise, sonbern auch mit einer Unermüdlichkeit, die erstaun-lich war. Bernhagen weiß die Kapelle äußerst beramentvoll au führen und feine mufikalien Absichten au verwirklichen. Selbstverständschelangen in erster Linte die Werke rein milistischen Charafters, die mit dem ersoderlichen Granden Charafters, die mit dem eine die Milis farmariche in der Bearbeitung von Boetige und gespielt murben. Comit alfo die Milialles bas, was eine straffe Rhuthmisserung und vrägnante Stiggierung bedingte. Daneben waren von außerordentlichem Bohlflang die Blafer= instrumente in den niederländischen Rompositionen von Balerius, die ihren Gobepunft in bem eindrudspollen Riederlandiiden Dantgebet hat-Gehr viel Stimmung und reigvolle, barmonifche Details wußte der Dirigent in der Boettgeichen Komponistenrevue aufzuzeigen, von denen einzelne Kabinettleistungen wurden. Bu hoher Feierlichkeit gestaltete sich die Wie-

dergabe der fernig-dentschen Lieder "Es brauft ein Ruf wie Donnerhall" und "Deutschland, Deutschland über alles", die von den Besuchern stehend mitgesungen wurden. Das Auftreten der Kapelle löste von neuem die große Berglich-feit aus der Referen ber kapelle löste von neuem die große Berglich-feit aus der Referen ber ficht feit aus der Berglich feit aus, beren fie fich fets erfreuen burfte und auch weiterhin erfreuen wird. Das morgige awanglose Beisammensein in der Kesthalle dürste nochmals Gelegenheit geben, der Kapelle und seinem Leiter die Sympathien in vollem Maße ent-

gegen au bringen. Die Rarten gur Bedächtnisfeier auf dem Karlsruher Chrenfriedhof, die, wie bereits mitgeteilt, am Sonntag vormittag 1/211 Uhr stattsfindet, sind vollständig vergriffen. Bei dem außergewöhnlich großen Andrang zu dieser Weier wird das Publifum dringend gebeten, zu geschichten der gebeten, zu geschichten der gebeten zu geschichten der verhindern, daß Gräberbeschädigungen vorkom-nien. Der Zufritt au dem Ehrenfriedhof ift nur den hinterbliebenen mit Ausweistarten und den ehemaligen Frontfoldaten, die fich am Saupteingang jum Friedhof ju einem geichloffenen Bug formieren, geftattet. Staatsprafident Robler

hat sein Erscheinen angesagt.

3u ber kameradichaftlichen Zusam=
menkunft am Sonntag nachmittag 3/4 Uhr
in der Festhalle sind alle ebemaligen Angehörigen babischer Megimenter gehörigen Sabifcher Regimenter freundlichft eingeladen, ferner ift jedermann Belegenheit gegeben, durch Lösung einer Karte in den Vorverkaufstellen, Musikalienhandlung Fris Müller und Zigarrengeschäft Solz (Karl-straße, Ede Mathystraße), der Sonntagnachmitstraße, Ede Mathystraßel, der Sonntagnachmit-tag-Veranstaltung beizuwohnen, bei der die ehe-malige Leibgrenadierkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Vernhagen ein besonders auserwähltes Programm alter Wilktärmäriche und Lieder spielen wird. Karken zu dieser Veranstaltung sind auch am Sonntag an der Kasse der Festballe zu haben.

### Hebelfeier.

Am Hebelbenkmal versammelte fich wie alls jährlich am Borabend feines Geburtstages eine große Bemeinde des alten, ewig jungen Beimat-Dichters und erfreute fich unter glücklicherweise mieber blauem Simmel und regenfriichen, maigrunen Baumen am Bejange des Liederfrang chores, ber nach bem iconen, innigen Liebe "Ewig liebe heimat" hebels treubergiges Bachterlied "Loset, mas ich euch will jagen" mit Bärme und Berständnis sang. — Stadtpfarrer Hindenlang weitete seine Gedächtnisrede aus einer Chrung des alten gu einer Burdigung auch des neuen Alemannendichters, hermann Burte, und wußte feinfinnig und herglich die Sitte, ind butgte feinfinig ind hetzetig bie Sigenart beider zu zeichnen: Hebel, der milbe, gütig und schalkhaft lächelnde, ganz Sobn, Dichefer, Verklärer der Heimat, selbst ein Stück Heimat, dessen die des Person in seiner Dichtung bescheiden hinter der großen Weutter zurücktritt; Burte, der frastvoll-bewuste Gegenwartsmensch, für den die Beimat ein Spiegel feines 3ch mi all feinen Widersprüchen, Leidenschaften Rampfen ift. Beibe aber von ber gleichen Liebe gu Alemannenland und -volf befeelt, beibe auch klünder des Bortes, in dem als Leitwort für unfere Zeit die Rede ausklang: "Der Geist muß Meifter merben in der Welt!"

Mit nochmaligem Gesange schloß die stim-mungsvolle, wirkliche "Bolfsfeier", und ber alte Johann Beter auf seinem Denkmal, obwohl er uns aus Gründen ber Platverteilung ben Rücken gutchrte, lächelte boch ftillfreundlich vor fich bin und auf die Sträuse und ben ichönen Arang bet "Bebelloge 6" nieber, als bachte er, wie ein getreuer Edart: "'s tann boch noch nit jest, furd nach dem Bahlfampf, icon wieder fo viel Ginn haben für meine ichlichte, ftille, reine, liebliche Poefie und ben Friedenshauch der Beimat, der von ihr ausgeht."

Die Reichsindergiffer für die Lebenshaltungskoften (Ernährung, Heigung, Beleuchtung, Be-kleibung, Wohnung) beläuft fich nach ben Festftellungen des ftatistischen Reichsamts für Mittwoch, ben 7. Mai auf das 1,15 billionenfache der Borfriegegeit. Gegenüber ber Borwoche (1,14 Billionen) ift bemnach eine Steigerung um 9 Prog. zu verzeichnen.

Sachbeschädigung. In betrunkenem Zustande zertrümmerte ein sediger Taglöbner von hier in vergangener Nacht ein Schaufenster in der Kronenstraße, wodurch erheblicher Schaden entftanb. Der Tater mußte, da er ftart betrunfen war und weitere Ausschreitungen zu befürchten waren, fesigenommen und nach ber nächstgeleges nen Polizeiwache verbracht werben, von wo er bald barauf nach erlangter Rüchternheit wieder entlaffen merden fonnte.

Festgenommen wurden ein Schlosser von Durslach wegen Betrugs, ein Rufer von Riederstrichen, ber von ber Staatsanwaltschaft hier wegen Betrugs gesucht murde, ferner 8 Ber-fonen wegen Berfehlung gegen die Gewerbeordnung und 17 Perfonen megen verschiebener ftrafbarer Sandlungen.

### Siandesbudy-Uuszüge.

Todesfälle. 9. Mai: Alfred, alt 1 Jahr 1 Monat 14 Tage, Baier Sans Schaupp, Kaufmann; Gelena Kußmann, alt 52 Jahre, Witwe von Jol. Kuhmann, Metallichleifer.

# Dom Wetter

Betternagrichtendienft ber Babifchen Sandes. mettermarte Rarleruhe.

Camstag, ben 10. Dai 1924. Unter bem Ginfluß hohen Drudes ift trodenes und meift heiteres Better eingetreten. Durch Ausstrahlung bei teilweife klarem Rachthimmel

fanten die Temperaturen im Maingebiet, auf der Baar und im Sochichwarzwald unter den Gefrierpunft. Das jest über Mitteleuropa mit dem Zentrum über Süddeutschland lagernde Sochbrudgebiet bringt dunächst vorübergebend heiteres und warmeres Wetter bei sublicer Luftzusuhr. Doch kann mit mehrtägigem Des ftand der heiteren Bitterung nicht gerechnet werden, ba die vorderfte Regenfront bes nen herangiehenden westlichen Tiefbruckgebietes mit einer Beichmindigfeit von ca. 30 km pro Stunde bereits den Kanal erreicht hat.

Betteransfichten für Sonntag, ben 11. Dai 1924: Rach milberer Racht am Tage Biemlich marm, anfangs heiter, dann gunehmende Bewölfung, fpater wieber Regen mit ftrichmeifen Bewittern und etwas auffrischenden fühmeftlichen Winden.

### Mhein-Wasseritände margens & 1860

	10 Mai		9. Mai
dusterinsel	3.44 m 4.67 m		3.85 m
lagan	6,70 m	mittags 12 Uh	4,40 m 6,40 m T 6.48 m
annieim	6.41 m	abends 6 116	

# Wirtschafts- und Handelsteil.

Frankfurter Borfe.

Frantfurt a. D., 10. Dai. (Drahtbericht un-feres Frantfurter Sandelstorrefpondenten.) 3m Effettengeichaft, bas fich heute auf ben Berfehr von Buro gu Buro befdrantte, tonnten sich Effekten auf gestriger Basis halten. Umsfähe wurden kaum getätigt, da die Zurückaltung unverändert fortbestand. Auch am Gelbmarft maren die Umfage außerft beicheiden, besonders in Termingeld. Es erfolgte deshalb eine meitere Genfung ber Gate. Rentenmartfredite je Monat stellten sich schäpungsweise auf 5 Prozent, Papiermarf je Monat auf 6 Prozent. Tägliches Gelb ift leicht zu haben bei etwa 1/2 pro Mille.

Am internationalen Devisen-markt eröffnete heute morgen im Usancehan-bel der frangösische Franken wieder etwas be-festigt bei einer Pfundparität von 72,5 und einer Dollarparität von 17,35. Das englische Pfund konnte sich gleichfalls etwas heben. Die Parität ftellt sich auf 4,36½ Dollars. Die Mark aus Newyork ziemlich unverändert gemeldet und zwar zu einer Dollarparität von 4,255 Billionen

# Berliner Borse.

Berlin, 10. Mat. (Drahtber. unferes Berli-ner Sandelstorreip.) Am heutigen Borfenrubetag war das Geichäft von Buro ju Buro burchaus fustlos. Immerhin erscheint die Lage des Geldmarktes mit nur bei % Mille etwas leichter, so daß sich, soweit Abschlüsse auftande kamen, die Kurse etwas erhöhten. Die Lage am Devisen markt war unverändert. Die Anforderungen haben sich etwas verringert. Der französische Franken bleibt weiter rückgängig u. wurde heute im Usancebüroverkehr mit 73 bis 73% gegen London gehandelt. Auch in Paris sebte eine erneute Abschwächung der französischen Balnta ein. Man glaubt in Borfentreifen, diefe erneute Abichmächung bem Drud englischer und amerikanischer Banken guschreiben gu muffen.

# Berliner Produktenbörfe.

m. Berlin, 10. Dai. Am Produftenmartt mar bas Geichaft mie meift am Bochenende noch ftiller als fonft. Die Gelbknappheit ift nicht Einfluß, wenn auch feitens inländischer Mühlen für Broigetreide einige Nachfrage zu bemerfen war. Von Gerfte war nur gutes Braumaterial leicht unterzubringen, Hafer wird auf Kahnladungen vereinzelt zu Deckungszwecken begehrt. Wehl luftlos. Für Roggeufleie und Trodenschnigel murben einige Räufe

Amtliche Rotierungen (Preise in Gold-marf für 10 Doppelatr. Getreide oder 1 Doppelatr. Mehl):

Märfifder Weigen 164-167, Tenbeng flau. Märklicher Roggen 128—184, Tendeng behauptet. Sommergerste 170—186, Wintergerste 154—162, Tendena ruhig. Märkischer Hafer 125—132, Tendena ruhig. Weizenmehl 22.75—25.25, Tendena matter. Roggenmehl 19—21.50, Tendena ruhig. Weizenmehl 19—21.50, Tendena ruhig. Weizenkleie 10—10.30, Tendena stetig. Roggenfleie 9.20—9.40, Tendena fest. Naps 800, Tendena matt. Leinsaat 400, Tendena matt. Vifstoriaerbsen 25—27, fleine Speiseerbsen 14—15, Kuttererbsen 12—13, Peluschen 11—12, Aderbohnen 14—16, Widen 11—12, blaue Lupinen 11 bis 11.50, Serabella (alt) 15—15.50, Serabella (neu) 12-13.50, Rapsfuchen 10.20, Leinfuchen 19, Trodenidnigel (prompt) 9.30-9.40.

### Devisennotierungen:

w. Berlin, 10. Mai

	9. Mai		10. Mai	
Suenos-Aires	Geld 1.385 1.675	Briet 1.395 1.685	Geld 1.385 1.675	Briet 1.395 1.685
New-York	18.405 4.19 0.475 157.60	18.495 4.21 0.485 158.40	18.403 4.19 0.475 157.60	18.495 4.21 0.485
Amsterdam	21.04 58.85 73.61	21.16 59.15 73.99	20.74 58.95 73.61	158.40 20.86 59.25 73.99
delsingfors	10.52 18.95 5.28 71.72	10.58 19.05 5.32 72.08	10.52 18.95 5.18 71.82	10.58 19.05 5.22 72.18
rag	25.54 12.46 74.71	12.84 25.66 12.54 75.09	12.65 25.33 12.46 74.61	12.74 25.46 12.54 74.99
spanien stockholm	58.10 111.47 4.48	58.40 112.03 4.52	58.10 111.47 4.48	58.40 112.03 4.52
Vien	5.98	6.02	5.98	6.02

Unverbindliche ansländische Marffurfe. Bürich, 9. Mai: 129 Cts., 10. Mai: 130 Cts. Amsterdam, 9. Mai: 61½ Cts., 10. Mai: 61 Cts. Renyork, 9. Mai: 23½ Cts., 10. Mai: 23½ Cts.

Parifer Borfe.

Paris, 10. Mai. Es wurden heute vormittag bezahlt für ein englisches Pfund 78 Frants.

# Unnotierte Werte:

Alles in Billionen Mark

Wir waren vor- borslich Kanf. kanf. Adler Kali . 95 105 Krugershall . 35 4 Apri . 27 32 Landeswirtschaftes Bad. Motorlokomo-
Adler Kali 95 105 Krügershall 35 4
Api
Bad. Motorlokomo- tivwerke 3.7 — stelle für das Ba- dische Handwerk 0.6 —
Becker Steinkohle. 53 60 Meuerer Spritzmet. 28 3
Becker Steinkohle . 53 60 Meuerer Spritzmet. 2.8 3
Becker Steinkohle. 53 60 Meuerer Spritzmet. 2.8 3 Becker Stahl 40 47 Moninger Brauerei 250 - Benz 5 30 Offenbry. Spinnerei 210 -
Benz
Brown Boveri ig. 12 10 Pax, Industrie- und
Cont. Holzverwert. 0.20 0.30 Handels-AG 0.5 0
Deutsche Lastauto . 14 19 Petersbgr. Int 8
)entsche Petroleum 100 110 Rastatter Waggon. 20
Germania Linoleum 55 - Rodi & Wienenberg
Grindler Cigarren 2.7 3.4 Russenbank 25
Grobkianwerk   Schuvag
Warttemberg 2.3 2.8 Sichel 50
Hansa Lloyd 10 14 Sloman
Heldburg VorzAkt. 180 190 abakhandels-A.G. 0.20 0.3
Inag 16 20 Teichersber
Itterkraftwerke 15 18 Textil Mover 35 4
Kabel Rheydt . 37 42 Turbo-MotorenStgt. 0.8 1
Kammerkirsen U.S U.B I Uta
Karstagt-Akuen . 14 17 Zuckerwaren Speck 3.5 -
Knorr . 32 38

Wertbeständige Anlagen in Billionen Mark das Stück Wertbestandige Anlagen in Dinionen state described in the state of the 50% Preußische Kaliwert Anleihe pro 100 kg 2.1 2.6 50% Sachsische Roggenwert-Anleihe pro Ztr. 2.0 2.5 50% Sachsische Roggenwert-Anleihe pro Ztr. 2.0 2.5 50% Saddeutsche Festwertbank-Oblig. 0.9 1.2 60% Freiburger Holzwertaniefhe pro Festmeter in sonstigen unnotierten Werten sind wir stets co-lant Kā fer und Verkäufer.

# Baer & Elend, Bankgeschäft Kerlsruhy, Karl-Friedrichstraße 26 Felephon 223, 205 249

Goffesdienst-Anzeiger.

Evangeliiche Stadtgemeinde.
Sauntag, den 11. Mei (Jubilate).
Stadtfirche. 10: Bir. derrmann. 412: Ehriftenebre, Bir. derrmann.
Aleine Airche. 49: Stadtv. Hiedler. 412: Aineragoitesdienst. Stadtv. Bollmann. 6; Stadtvikar iedler. Zchlokfirche, 10: Kirchenrat Kilcher. ½12: Kinderschlesdienst. Kirchenrat Kilcher. Bisterer. ½10: Bir. Robannestirche. 8: Stadto. Bisterer. ½10: Bir. Fower-illmann. 11: Christenlehre. Bir. Maper-illmann. ¼11: Kinderaottesdienst. Stadto. Lichenstell.

niels Cartinskirche. 10: Bir. Seufert. 1114: KindergotKartinskirche. 10: Bir. Seufert. 1114: Kindergotkötenst. Bir. Rohde. 6: Stadto. Büst.
Gemeindehans der Bettstadt. 10: Stadto. Büst.
Unthereitsche Stienst. Vir. Seufert.
Lutherfirche. 8: Bir. Renner 1/10: Bir. Beidesteter. Il: Christenlehre. Bir. Menner. 1/12:
Britsenlehre, Bir. Beidemeier.
Watthäuspfarrei. Turnsast Südendichuse. 10:
stadto. Eiermann. 1114: Kindergotiesdienst. Bir.
Lemmer. Bäder-

mmer. Sigdt. Arankenhans. 10: Stadtv. Bfisterer. Ludwig-Bilhelm-Arankenheim. 11: Stadtvifar Digtoniffenhausfirche. 10: Bfr. Gibler. Abends

Diatoutstenhausstrede. 10: Ir. Sister. Abends & Bir Sister. Rarlskriedrichsesdachtnisstrede (Stadtteil Missellura). 8: Missensaastesdienst. Missenar Mawer. 210: Pfr. E. Schulz. All: Ainbergatiesdienst. Stercheim, V.10: Pfarry, Münzel (Mfs. 8, 34 fr. 19 der Nachfolae Achu). L.11: Aindergatiesdienst. Bioryp. Münzel. Rüppurr. V.10: Keitgattesdienst der Bezirksvorgungen. 210: Keitgattesdienst der Bezirksvorgungen. 210: Keitgattesdienst der Bezirksvorgungen. 210: Keitgattesdienst der Bezirksvorgungen. 210: Kemeinde. Friedlichsfapelle. Baldsornitz. Vorm. 10: Brediataattesdienst, anschliebeiteitelense. Vormann.
Evana. Stadimission. Karlsruhe. Ablerstrake 28.

Karisruher Tagblait

lation in der Stadtfirche. — Montag, 8: Gemeinschaftsftunde, Miffionar Bielbauer. — Mittwoch, 8: Bibelftunde. — Donnerstag, 15: Frauenbibelstunde (Junafragensgal). — Scheffelftr. 87. Freistag, 8: Bibelftunde im 3. Stod.

ag, 8: Sibelining im 8. Stod.
Evang. Bereinsbauß Aarlsrube, Amalienstr. 77.
Korm. 11; Sonntagsichule, Nachm. 8: Allgem.
Bersammlung. Stadtmiss. Schenerer. Rachm. 4:
turafragenverein. Abds. 8: Allgem. Bersamml.,
ztadtmis. Bieler. — Wreitag. abds. 8: Allgem.
Bersammlung. Durlacherstr. 82.

Evang, Berein filr innere Miffion A. B., Rhein-r. 35. Sinterhans. Mififibura. 8: Allgem. Ber-Friedenstirche ber Meth. Gemeinde, Porlfit 49b. orm. \(\frac{4}{10}\): Brediat. Dilfsvrediaer Schaab: 11: uveraoriesdienst. Rachm. \(\frac{5}{24}\): Prediat. Brediaer sider. Vhds. 8: Aucendbund. — Olistwoch, obs. 8: Pibel-Gebetstunde.

ovs. 8: Mivel-wedenlinde.

Zionskirche der Evang. Gemeinichaft. Beierteimer Allee 4. Mora. (4.11): Bredigt. Prediger
voher: (4.11): Anderastiesdienst. Aachm. (4.1): Preeit. Prediger Alenert. — Dienstag, abds. 8: Geeitsvrfammlung. — Donnerstag, abds. 8: Bibelunde. — Mibburg (bardiftx.). Sonniag, nachm.
i Anderastiesdienst. — Mittwoch, abds. 8: Geetsverfammlung.

Bodengottesbienite. Balbhornftraße 11. Dienstag. 8: Bibellefeabend, adtv. Fiedler. Donnerstag, 168: Stadtv. Lich-

niels. Lutherfirche, Dienstag, 48:Bibelitunde im Aa-ny, Bir. Menner. — Donnerstag, 8: Stadtvifar Sehringer, Bibelbeiprechung im Gemeindehaus ber Gfid-ftabt. Dienstag, 8 .

Ratholifde Stadtgemeinde. Stadtfirche Et. Stephan. (Schitzfeit des fil. Po-ief.) 1-66: Krühmesse; 68: bl. Messe m. Monatskom-munion des Jugendvereins, Neudeutschland, der Männerkongregation und des Männerapostolais;

7: bl. Messe: 8: benische Sinamesse mit Brediat; 4:10: Dockamt mit Prediat: 4:12: Kinberootesd. mit Brediat: 4:2: Christensehre für Mädchen, die an Ostern 1924/23/22 aus der Schile entlassen murden: 4:3: derz Jesu-Andacht: adds. 7: Bred., Waiandacht mit Segen.

Maiandacht mit Segen.

St. Bernharduslirche. 6: Krübmesse mit Generalkommunion der Männer und Aunamänner: 71: bl. Wesse: 8: deutsche Sinamesse m. Brediat: ½10: Brediat und Sochami; ¼12: Kindervottesdienst m. Brediat: 2: Ehrstenlebre für Mädchen, die 1922. 1928 u. 1924 enslassen. — Donnerstaa, ½9: Junastrauenkonaregation.

Et. Maximsticche (Kintheim). ½9: bl. Messe m. Brediat: 2: Andacht.

St. Mariinöfircia (Rintheim). 159: hl. Messe m. Brediat: 2: Undacht.
Liebstranenstricke. 6: Frühmesse mit aemeinsamer Kommunion der Männer: 7: Kommunionmesse m. Generalfommunion der Rünalingstonoreaation; 8: deutside Singmisse mit Brediat; 1610: Saundocttesdienst mit Sochamt und Brediat; 11: Kindergottesdienst m. Brediat; 12: Christenlehre für die Mädden stanlentlassen 1924, 1923 und 1922); 153 seiert "uinahme in die Jünasingssonoreaation mit Brediat u. Segen; 7: Maiandacht mit Prediat und Segen.

und Segen.

St. Boulfatinskirche. 6: Frühmesse: 7: Sinam. und Generalkommunton der Aünolinase ir. Kannersobalität. sowie d. Männeraoptiolais: 8: deutsche Sinamesse und Brediat: 1410: Sauviaoties dienst. Sociamus und Brediat: 1412: Aindervaties dienst. Sociamus und Brediat: 1412: Aindervaties dienst und Brediat; 2: Christenlehre für die Mädden: 143: Ders Aein-Andacht und Seaen: 7: Malandecht mit Brediat in. Seaen.

andecht mit Brediat n. Segen.
Deilig-Geilf-Airche (Darlauben), 6—8: Beichtge-leganheit: %7: Kommunionmesse, Monatssommunion für die Aunalinae: 8: deutsche Singmesse m.
Mit-katholische Siadigemeinde (Auserstehungssichenlehre: 2: Gers Waria-Andomt: 7: Wainandacht mit Segen.

The Geier- und Paulositike. 6: Krühmesse, No.
natskommunion der Männer, Jungmänner und Jüngliche Sonniag vorm. 914. nachm. 4. Wittwoch, Jüngliche: Menavoltolische Gemeinde, Wartenstr. 16a. Gottesbeinfellen Genniag vorm. 914. nachm. 4. Wittwoch, Jüngliche: Mannerapoltolat: 8: deutsche adds. 8 lldr. Zweiggemeinde: Ublandstr. 9. ebenso.

Sinamesse mit Brediat: 1510: Brediat u. hodomit; 1412: Ainderaotteädienst mit Brediat; 2: Christen-lehre für die Mädden; abds. 7: Maiandacht mit Brediat und Segen.

St. Rouradsfirde (Telear. Raierne). 1410: Bred. und deutsche Sinamesse: 148: Corvoris Christits Bruderschaft mit Seaen: 6: Maiandacht mit Pres digt und Segen. Brediat. Granfenband. 340: deutiche Ginameffe u.

Brediat.

G. Josefstirche (Grünwinkel), Batrosinium.

G.-7: Beichtaeleganheit: 7: Krühmesse mit Generalfommunion sir die Marian. Aunafrauenkonteralfommunion sir die Warian. Aunafrauenkondiat. seierlich levit. Sochamt mit Prodessoner mit Seaen; bernach Berfammlung sir die Marian. Junafrauenkongregation mit Brediat und Segen; Leierl. St. Josefsveiner mit Seaen; bernach Berfammlung sir die Marian. Junafrauenkongregation mit Brediat und Segen; 47: Walandacht mit Segen: Dienskag u. Kreistag, abds. 48: Maiandacht mit Segen: an den ihrigen Tagen: Molenkraus.

St. Nisolandfirche (Münnur), 6-7: Weichten.

St. Nikolandlirche (Müppurr), 6—7: Beichtae-legenheit: 7: Krühmeste mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner: 8: Amt mit Bre-biat: abds. 8: Matandacht mit Segen. — Diens-fag und Kreitag, abends Maiandacht mit Segen.

an und streitag, abends Matandawt mit Segen.

Zi. Michaelsfirche (Beiertheim), 6: Beichtaeiegenheit; 147: drühmeste mit Monatkommunion
der Aunafrauen: 8: deutiche Linamesse mit Bredigt; 1410: Saustgottesdieust mit Bredigt in. Sochamt: 142: Christenschre für die Mädden; 2: Sera
kein-Andacht mit Segen; 142: Berfammung der
Annatrauentongregation mit Bredigt; 7: Maiandacht mit Bredigt und Segen.

Tzugles Anzeigenblett

Rur Anzeigen

linden weitestgehende

Verbreitung durch das

# Albert Bexauer

Banntag, 10 Elhr Bchlöfile, Ritterftrafe 7 "Das Reich der Mütter"

Deffentl. Vortrag mit Lichtbildern

Wiederkunft Christi nach Math. 24 und d.
Eintritt pro Person 20 Pfg., kinder frei.
Jedemann herzlich eingeladen.

Feingoldhupotheten von prima rentablen Objetten

mit großem Nachlaß abzugeben. Mittelb. Sandelsgesellichaft Selinger & Co. Abteilung Finanzierung

Rarlernhe, Leffingitr. 29, Tel. 4493.



mit Schlachtfest und Rongert

Samstag, den 10. Wiai Sonntag 11 Abr:

Großer Frühichoppen.

# Restaurant

am Ludwigsplatz / Tel. 3752 / Inh. H. Arntz

Empfehle meine vorzügliche Küche ff. Sinner Exportbier / Prima Weine

Sonntag, den 11. Mai 1924 Mittagessen à Mk. 1.20

Kraftbrühe mit Markklößchen Schweinsroulade garniert Mirabellentörtchen mit Schlagrahm. Mittagessen à Mk. 1.80 Kraftbrühe mit Markklößchen Verlorene Eler nach Creole Ochsenmastbraten

mit Prinzedbohnen und Pariser Kartoffel Mirabellentörtchen mit Schlagrahm

Sonntag abend Gemütl. Unterhaltung unter Mitwirkung bekannter Künstler

# miag, den 11. Mai, abends 71/2 Uhr

ünftler-Konzer

3m Ausichant ift ff. Felsbier. E. Betterauer. Photographie! Tel. 2420 Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B. nächst Kaiserplatz Kaiserstr. 243 Künstlerische Postkarten Portraits - Gruppen - Vergrößerungen Kinder-Aufnahmen

eingetragene gem. Genossenschaft m. b. H.

Herrenstr. 29

# KARLSRUHE

1

小小

Elettrotechniker

Suche für meinen Gohn

&. Z. Sandmann,, Comanen". Oberfirch

Verkäule

Alltmöbel!

nur saubere, guterbalt. Sachen. Biedermeier-Bücherichrant u. fleiner, rund. Tich. Plissigaaru. n. 2 Fauteuils u. Salon-tiich, vol Bufett, Ehifi. Vertitovs. Schreibtiche. Jimmertiiche. Baschem-mode, Evieltiich u. Sonit. au verfaus. Rufs An-u. Bertauf, Adlerftr. S.

herrenrad, gut erhalt Diarienjir, 79, 1. St.

Serrens n. Damenrad

den, billig absugeben. Farlftraße 75, II. Solneg

Settentad, gebraucht, berfaufen

# Vegetarisches Lebensmittelhaus

empfiehlt

sämtliche vegetarische Lebensmittel und Tourenproviant Südfrüchte - Obst- und Gemüse-Konserven Kaffee - Tee - Kakao - Schokoladen

Marmeladen - Bienenhonig la garantiert rein.

Allesonst, Lebensmittel in nur la Qual. Alleinverkauf in Burkhardtbrot.

# \$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$\$

ir., Söllachthaustir. 17 inden fich berrenlos Schnauser, weibl. und innl. 1 Kinsch. männlich die innerhalb Zager Gegentung. 2 Lager Gegentimer abge the Liere werden getet bezw. versteigert ienda werden am Don Thau werden der 15. Mai 1924

Wohnungs,

Bierzimmerwohnung mit Küche in Karlsruhe gejucht gegen gleiche Bohnung in Kempten (Allgau). Buichriften politagerno Karlsruhe, Alfred K.G. 7

Lu vermielen Lagerraun

Simmer

leer u. möbl. 3. vermiete **Büro,** Hirichitr. 7. 2. E

3immer Stellen-Gesuche

Offene Stellen Auf 1. od. 15. Juni ehrl. zwerläff. Mädchen, das felbhand fochen und ein-machen fann, mit guten Zeugn, gel. Zweitmädch, vorh. Abr. im Tagblattb.

Eagl. 10 Mk. dienen. Räheres i. Pro-ivek (m. Garantieiheien). Ioh. S. Shully. Adressenverlag Koln 874.

fucht auf techn. Buro Amfangsftellung. An-gebote unter Rr. 8988 ins Beff. geb. Fraulein Stelle b. einz. Herrn od Dame mit guter Empf Angebote unter Ar. 8996 ns Tagblattbürv erbet Rochlehritelle

imrifliche Helmarbeit

Ju vert. Büfett 120 A., Sofa 20 A., groß. Spiegel 25 A. Rabtifd, fabne Hurgarderobe, Bett, bill. Bröhlich, Ublandfir. 12, An- und Bertauf. Mannheimer Mehlgroßhandlung sucht zum

# Verkauf von in- und ausländischen Mehlen tüchtigen

für Karlsruhe und Umgebung, der bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführt ist Zuschriften unter Nr. 9010 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges mermädchen

das gut näben und bügeln kann, in kleinen Haus-halt (2 Personen) ver sosort ober 1. Juni gesucht. Vorzustellen zwischen 1—4 Uhr. Wendtstrafie 11, 8, Stock.

Künstler-Spiele

Das sensationelle Mai-Programm

Geschwister Ariston

Else Burola Stimmungs-Sängerin. Gerda Randolf

Kurt Werner Humorist und Ansager. Gusta Resor Zauberkünstlerin.

Wanda Dederer

Eintritt frei

Passage "Löwenrachen" Raiser-

Samstag von 8 Uhr ab

Sonntag von 4-7 Uhr nachm. und 8-12 Uhr abends

Großer Doppelspielplan.

In der Hauptrolle der jugendliche Künstler COOGAN.

Pat und Patachon

als Liebesboten. Lustspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen: das urkomische Künstlerpaar

Pat und Patachon

Wald Beil Wanderungen in die näher und weitere Umgebung von Karlsruhe und in der

In bestehen durch alle Buch-randlungen und vom Verlag

Karlsruhe und in Schwarzwald. Derrens u. Damenrab neu, sehr bill. 3. verfaus. Dürringer. Aronenstr. 46 hinterh. 4 St. Bon G. Wriner Cafchenformal. In parken Umfchlag. Preis Ink. -.40

23iegen, 13iegenbod. 2 junge Wolfshunde su verkaufen. Scheffelftr. 55, IV., Ifs

Jung. Aub-u. Jahrluh 30 Boch trächt.3.vertauf. R.-Rintheim, Sauptfir. 42

Kaulgesuche

in **Barzahlung** 3i en gesucht. (Varte iinscht. Angebote m

C. F. Willer, Karlsruhe Kitterfraße

Vom 11. bis 17. Mai: Die Kämpfe um Reims 1918.

jabrifnen mit Garantie weit unter Tagespreis zu verkausen. Angebote unter Nr. 9004 ins Tagblatt-



kauft bei Inserenten de Abonnenien "Karlsruher Tagblatts"

Material attraction at the state of the stat

Blumen, Pflanzen u. Sämereien

Fenster- u. Balkonkasten-Bepflanzung empfiehlt

Telephon 2266 Karlsruhe Karlstr. 70 sowie als Patentinhaber und Erfinder seinen Karlsruher Rathaus-Blumenkasten 276146 mit Tropiwasser-Auffangkanal D.R.G.M. 600842



# Der vierte Mann.

Roman von Sven Elveftab.

- (Nachdrud verboten.) (21) "Der Borichlag murde einer Berfammlung vorgelegt," fuhr Reismann fort, "die, außer aus mir und herrn Debegaard, aus herrn von

Brafel und unferem lieben 308 beftand, ber leiber augenblidlich nicht gegenwärtig ift. Daß feine anderen bei jener Gelegenheit zugegen waren, hat seinen Grund ausschließlich darin, daß wir in jener Nacht zu einem äußerst angenehmen Bridge mit hohem Einsate versammelt

Hier sah der Vorsitzende auf seine Uhr, als ob es von größter Bichtigkeit sei, daß er feine Sekunde an gleichgültige Dinge verschwende, Barum fiehft du benn beständig nach ber

Uhr?" fragte Dedegaard. Beil ich aufpaffen muß, daß wir nicht zu fpat bei den Zeitungen antommen. Ich habe mir bei allen Zeitungen für heute nacht Plat offenhalten laffen, fomohl im redaktionellen wie im In-

"Das haft bu getan?" rief Dedegaard erfcroden. "Dann wiffen ja alle Zeitungen, bag wir in Sicherheit find, und bie gange Sache ift ins Baffer gefallen."

"Rege dich nicht auf, lieber Freund," antwortete Reismann. "Du vergist meine Berbindung in Christiania. Durch diese ift alles besorgt worden. Die Beitungen ahnen nichts."

"Ach fo, du meinst Billington," fagte Debesgaard beruhigt. "Fahre fort, lieber Freund." "Billington," dachte Krag bei fich. "Das ift 308' Geichäftsführer. Er mar aliv eingeweiht." Dhne fich anmerten gu laffen, daß ber Rame ibm aufgefallen war, ließ er Reismann in

feinem Berichte fortfahren. Reismann fprach in einem ernften, geschäftsmäßigen Tone, als ob por einer taufendköpfigen Berfammlung iprache. Sin und wieder ließ er jeinen Blid über den Raum ichweifen, als ob er fich die Aufmerksamkeit und den Beifall der Menge fichern wollte. Die verzerrten Formen auf von Brafels Gemälden ftorten ihn nicht.

Bie Sie fich erinnern werben, meine Berren, fuhr Reismann fort, "unterbreitete ich Ihnen bei jener Belegenheit meinen Plan, eine Beihnachtsvorstellung für die Rotleidenden gu arrangieren. Dieje Borftellung follte in meinem Tanglofale stattsinden, das zweitausend Personen saft, und ich äußerte die Besorgnis, daß das Unternehmen wegen der zunehmenden Gleichgültigkeit des Publikums gegen Wohltätigfeitsveranftaltungen nicht genügend Beteiligung finden würde. Da machte mein vortreff-licher Freund Dedegaard den Borschlag, die "Aftiengesellschaft Der 7. Dezember" zu gründen. Bie Ihnen bereits aus den Beitungen befannt ift, meine Berren, ift der 7. Dezember ber Tag, an dem die Borftellung vom Stapel gehen follte, und das foll fie auch, obgleich die Beitungen pessimistisch voraussagen, daß das Gest wegen bes unerwarteten und unerflärlichen Berschwindens des Hauptunternehmers nicht statt-

Obgleich Reismann die gange Beit wie gu einem großen Publifum fprach, war es Krag bennoch flar, daß die Ausführungen nur ibm galten. Dedegaard horte mube und von Brafel unendlich traurig gu.

"Da war es, daß mein Freund Dedegaard auf ben Bedanten tam, daß wir bes guten 3medes megen eine riefige Senfation machen wollten. Eine Cenfation, von der Christiania tagelang iprechen follte und die ichlieflich mit der Bor-ftellung am 7. Dezember fulminieren jollte. Leider ift das Publikum bereits mit Sensationen jo überfüttert, daß wir uns etwas gang Bejonderes ausdenken mußten. Bir einigten uns, daß wir eine Aftiengefellichaft bilben wollten, bas heißt, wir vier wollten die Direftion jein, und die Attionare follten aus ben fünftaujend Notleibenden bestehen, die unsere hilfe nötig haben. Mit anderen Borten, meine herren, die Attionäre haben feine anderen Berpflichtungen, als die Ginnahmen der Aftiengefell= ichaft entgegenzunehmen. Run ift ja bei Wohl= tätigkeitsveranstaltungen gang und gabe, daß man bekannte Künstler gewinnt, die das Publifum loden sollen. In letter Zeit aber sind die Leute so blasiert geworden, daß es uns von vornherein flar mar, daß die Mitwirfung von Rabarettisten, Filmstars, Sängerinnen und regi= tierenden Poeten nicht genügen würde, sondern daß wir etwas gand Besonderes bringen mußten, wollten wir einen Erfolg erzielen, der meinem Ramen und meinem Ctabliffement anfteht. Damit das Geheimnis nicht befannt murde, einigten wir uns, daß nur wir vier und ein Bertrauensmann bavon wiffen follten. Diefer Bertrauensmann ift Jos' Beichaftsführer Billington. Deine Berren, bisher hatten wir allen Grund, mit unferem Unternehmen gufrieden gu fein. Auf außerft unftifche Beife haben wir uns entführen faffen, einer nach dem anderen, und haben uns hier verfammelt, um in Ruhe, boch unter Bahrung gewiffer gesellichaftlicher For-men" — er wies auf die geleerten Flaichen und den Champagnerford — "über die Strategie des Feldzuges zu beraten. Jeht ist alles sertig: Plastate, Zeitungsnotizen, Anzeigen, Reklame. Ich brauche Ihnen nur diese kleine Notiz vorzulegan, die morgen in allen Zeitungen fieben foll, um Ihnen die besondere Form unserer Sensation au erflären."

Damit ichob Reismann ein Stud Papier gu Rrag hinüber und lehnte fich befriedigt in den Stuhl gurud.

"Lejen Sie vor!"

Arag las: "Das Schidjal der Berichmundenen Das Ratfel, bas feit mehreren Tagen allge meines Gesprächsthema war, hat, wie wir er sahren, gestern eine glückliche Lösung gesunden. Smart wie immer, will Direktor Reisnan das Ereignis benugen, um ein großes Publikun au der Bohltätigkeitsnorten.

du der Bohltätigkeitsvorstellung herangudieben die heute abend in seinem Vergnügungsetbelissenent "Die blane Eule" stattfindet. Die verschwundenen Herren, die ein Abenteuer, das in unserer friedlichen Stadt einzig datteh, glüdlich überstanden haben glidlich überftanden haben, wollen bem Bub! fum heute abend bavon berichten, auftatt der Allgemeinheit durch die Zeifungen befannt zugeben. Wir müssen uns also bis beute abend gedulden und verweisen im übrigen auf das Inferent."

Raum hatte Krag ju Ende gelejen, als Dede gaard auf den Tijch ichlug und ausrief: "Da fommt Jos!"

Draußen arbeitete sich ein Auto durch der Echnee. Gleich darauf erklangen ichnelle und polternde Schritte auf der Treppe, und die Wir murde aufgeriffen Alle horchten auf.

wurde aufgeriffen. Es war nicht Jos. Es war ein Berr, bet Rrag nicht fannte.

"Billington, Gie?" fagte Reismann erfraunt, Bas foll bas bebeuten?" Billington blieb in der Tür fteben, von Gonet

triefend, eifrig und nervos. "Ift Jos hier?" fragte er.

"Er muß hier fein," fagte Billington. "Er ift nicht hier und ift auch nicht hier ge' wesen."

"Dann ift ein Unglüd geschehen." "Bfut, wie blaß ber Mensch aussiehi!" sagte von Brafel.

(Fortsetzung folgt.)



# Zur Loretto= Gedenf-Feier

9. Mai 1915 der ehemaligen Badischen Leib-Grenadiere 9. Mai 1924

# Deutsche Ruhmestage.

Mit ber 28. (babifchen) Infanterie-Divifion vom Winterberg zur Marne.

Bon Sauptmann A. Schmidt \*).

Bor der Maioffensive 1918, von der hier die Rebe fein foll, lag bie 28. 3,-D., beren Erfter Beneralftabsoffigier ich war, als llebungsbiviston der Obersten Heeresleitung in Rube in der Gegend von Avesnes. Ein hartes Jahr lag hinter uns. Berdun, Cambrai, St. Quentin, Montdidier sind die Namen, die mir aus jenen Tagen ans Ohr klingen. Die Märzoffenlive des Jahres 1918 taucht aus ber Erinnerung empor, und tritt fo deutlich in mein Bewußtsein zurud, als ob fie erft geftern geschlagen worden sei. Im Geiste mache ich noch einmal den Siegeszug unserer Division mit, der sie von Si. Quentin aus in einem einsigen, gewaltigen Sturmlaufe am Colnonwalde vorbet, über bie Somme und durch die 15 Kilometer tiefe Trichterwiiste der alten Sommeschlacht bis an die Avre, nördlich von Montdidiers, also fast bis zur Bobe von Amiens, porführte.

Unvergeflich werden mir ftets die Tage von Avesnes bleiben, Tage, in deren Mittelpuntte die hochragende, ehrfurchtgebietende Gestalt des Feldmarschalls von Hindenburg, die gehorsamsbeischende des Generals Ludendorff steben!

Unvergeßlich auch der Tag, an dem bei der Mittagstafel in Avesnes der Feldmarschall sich erhob und auf das Wohl "der heimkehrenden Sieger" antieß. Mein Kommandeur hatte zur Rechten des Feldmarschalls, zwischen diesem und dem General Ludendorff, ich dem Marschall gegenüber Plat nehmen muffen.

Und dann der 6. Mai, der Geburtstag unseres Kronprinzen, an dem wir der D. H. ein nach den Erfahrungen der letzten Kämpfe durchge-führtes Angrifsgefecht vorführen mußten! Wit dem Feldmarichall v. hindenburg und dem General Ludendorff an der Spite war die D. H. L. fast vollzählig erschienen. Der deutsche und der baperische Kronprins, die Führer oder Chefs der dwischen der Küste und Berdun stehenden Armeen sowie eine Anzahl von Kommandierenden Beneralen wohnten der Uebung als Buichauer Bie ftolg war die gange Division, daß fie der jolch auserwähltem Kreise zeigen durfte, was sie gelernt hatte. Welch' unvergeßliche Ein-drücke für uns Frontleute, deren Leben sonst darin bestand, an der Bestfront von Großtampf du Großtampf du gieben!

Benige Tage später traf ich mit einem Bor-tommando bei der in unserem kunftigen Angriffsabichnitt gurgeit eingesetten Division ein, eren vortrefflicher Generalftabso fins, uns unfere ichwere Aufgabe in vorbildlicher Beise du erleichtern suchte. - Und nun begannen jene unfagbar arbeitsreichen, mit fieberhafter Tätigfeit ausgefüllten Tage, mahrend derer die bevorstehende Kampfhandlung auf das lorgfältigste vorbereitet und die Absichten der Gubrung für die Truppen in Besehlsform um-geseht werden mußten. Tage der Arbeit, von deren Intensität nur ber fich eine Borftellung machen fann, der eine folche Beit miterlebt hat, wo es galt, taufenbfältige Reibungen ju über-winden und das Bort Schlaf ein unbefannter Begriff war. Alles in allem Tage ichwerfter Berantwortung, mo ber fleinfte Gehler bas Geingen des Gangen in Frage ftellen und das Leben Taufender gefährden konnte.

Unfer erfter Gang galt der Ertundung des Angriffsgeländes. In eine Gegend voll wild-romantischer Schönheit führte sie uns, in der muchtige Erhebungen mit prächtig bewalbeten ngen, lieblichen Biefengrunden und maleriiden, von der Fruchtbarkeit eines frangösischen drühlings übergrünten und überblühten Dorf-ruinen abwechselten. Gin Bild von unbeichreib-lichem Reiz, als dessen Grundton sich mir die lopnen Reiz, als dessen Grunden Ruchen. onnendurchglühten Lichter bes jungen Buchengruns ins Gedächtnis eingeprägt haben, aus dem das Geswiticher maienfroher Bogel in vielstimmigem Chore heransschallte. Ein Bild, in dem nichts darauf hindeutete, daß in wenigen Tagen eine friedliche Stille von dem brüllenden Toben modernen Riefenschlacht gerfett werden

Doch die Maienstimmung schwand schnell. —— Unserem gedeckten Anmarich bislang verborgen, steht vlöhlich das Angriffsziel vor unseren

Steil, dräuend und unvermittelt aus der Rie-derung emporfteigend, liegt das Bergmassiv des Chemin des Dames und seines öftlichen Eckpfei-lers Biffen swifden ben Stellungen bie vielfach benur ichwer gangbare Sumpfnieberung

Bu unvermittelt überfällt uns diejes Bild. Lichter Schred burchriefelt uns bei diesem An-blid. Das Glacis von St. Privat, ins Gigan-

\*) Der Berfaffer war mahrend bes größten Teils bes Belifrieges und unter fünf verschiedenen Divisionstom-Unfanterie = Divifipn.

tische gesteigert, du 30 gradiger Steigerung em-porgereckt, und mit allen Mitteln moderner Kampstechnif unwegsam gemacht! Diese, von Granaten durchfurchten, ein ein-

siges großes Trichterfelb bildenden und mit Sahllofen Berteidigungsanlagen und Sinder= niffen burchaogenen Sange foll unfere Infanterie fturmen? Da oben auf das wie mit Meffern abgeschnittene, die Ailetteniederung um etwa 150 Meter überragende Sochplateau foll unfere

mir. — — Bei Gott, er hat recht! — Geben die und augekehrten Sange diefer gemaltigen Baftion nicht unferer Artillerie eine Angriffsfläche, wie man fich fie nicht beffer wünschen fann? Und was noch wichtiger ift, den Chemin des Dames muß ber Feind halten, er mag wollen und durfte ihr nicht gewährt werben, wollten wir unfere Rarten nicht vorzeitig aufdeden und das Gelingen bes gangen, auf Ueberrafchung

aufgebauten Angriffs in Frage ftellen. Doch um 2 Uhr morgens wird die Erlöfung Gefechtsftande auf bem Camp bes Romains, einem bem Binterberge auf deutscher Geite gegenüberliegenden Bergruden, in die ftodfinftere Racht hinaus. Dan tann taum die Sand vor den Augen sehen. Das seindliche Feuer ist recht lebhaft geworden, während unsere Stellungen wie von tiesem Schlase umfangen daliegen. Nur hier und da mal — wie in jeder Nacht—ein vereinzelter Schuß ins seindliche Hinterschaft land. Im übrigen ichweigen unsere Batterien befehlsgemäß — beutsche Difbiplin!

Roch 5 Minuten muß unsere Infanterie schutz-und regungslos im feindlichen Feuer aushar-- - jest noch 4 Minuten

liere gegen den Binterberg vor, mährend die Raifer Bilhelm= und die Leibgrena= diere rittlings der Straße Corbeny-Craonne den Binterberg von Often und Sidosten, also von rechts und vom Rücken her umfassen sollen, um den Lebensnerv der dort Kämpsenden durch Stoß in den Rücken zu durchschneiden. Bor der ftürmenden Infanterie läuft die Feuerwalze einher, flettert sodann den Hang aum Binter-berg empor und gewinnt die Hochfläche des Chemin des Dames, wo sie liegen bleibt, bis die Infanterie herauf und heran ift. Dann fpringt fie, nur einmal awijdendurch auffebend, über die etwa 500 Meter tiefe Sochfläche binweg und fällt hammernd auf den rudwärtigen Bang des Berges nieber.

Der Sturm unferer herrlichen Regimenter glückt. — Kleine, dem Fuße des Binterber-ges vorgelagerte Auppen, sowie die Dorfruinen von Chevreng und Craonne werden überrannt, ber Binterberg erfturnt. - - Und bald barauf bonnern die erften beutichen Gefchute von bort oben ihren metallenen Grug weit ins welsche Land hinein. Jubelnd klingt ber eherne

"Deutsche Artillerie auf dem Binterberge!"-Um nächften Tage ersteigt der Raifer - wenn ich mich nicht irre, in Begleitung bes Aronpringen und des Feldmaricalls v. Sindenburg den Binterberg. Erschroden wird die uns feindliche Belt diese Kunde vernommen haben: Der deutsche Kaiser auf dem Binterberge, auf dieser so oft schon und heiß umstrittenen Bastion der Bestfront! — — Er — — und sein großer General! —

Doch gurud gur Schlacht! Leichte Felbhau-bigen maren es, bie unmittelbar hinter der fturmenden Infanterie ber an langen Drabttrossen hochgewuchtet worden waren, die unten im Grund von starken Gespannen gezogen wur-den, während sie oben über Flaschenzüge liesen, die von Pionieren auf der Auppe des Winterberges befestigt worden waren, Gründlich hatten wir das geübt! Wie werden die Tommies gekannt haben, als sie die Kanonen der Boches allein die steilen, für Menschen kaum gangbaren Hänge emporsausen sahen. Wie auf einen Teufelsspuk werden sie geschaut haben! — — Diese Deutschen! — —

Cowie die Infanterie den Binterberg hatte, ging auch der Divisionsftab vor. Unfer zweiter Generalftabsoffigier, der tüchtige Sauptmann Groeft, fowie der Ordonnangoffigier der Artif-Ieriebrigade, unfer trefflicher Leutnant Lechner, blieben auf bem Camp bes Romains gurud, um die Berbindungen nach rudwärts und gu ben Rachbarn ju halten. Auf der uns gum Bormarich jugewiesenen, im Trichterfeld ftart gerftorten Strafe Corbenn-Craonelle, trabten mir vor. Unterwegs bas übliche, uns feit langem vertraute Bilb eines Großangriffs im Westen!

Bor uns bie letten Teile ber Infanterie, bie erabe bie Sange bes Binterberges emporiteigen, mabrend ihre Maffe die Bobe bes Winterberges, die Fenerwalze bereits den jenseitigen Rand ber Sochfläche erreicht hat. Auf der Bormarichftraße, an der allerorts die binter der Infanterie bergesandten Straffenbautrupps ar-beiten, vorgebende Batterien, dahinter Muni-tionskolonnen, dann wieder Batterien, denen Sanitätsformationen und Nachschubkolonnen folgen. Sier mehrere gufammengeichoffene, die Strafe iperrende Gespanne, dort ein Trupp unserer Straßenpolizei, der soeben unsere Brüdenkolonne passieren lätt, die schon ieht in Richtung auf die Aisne durchgezogen werden soll. Das ganze Bild belebt von hin- und hersiagenden Meldereitern, von zurüdgehenden Beichtverwundeten und zahlreichen Gefangenen, die in kleinen Trupps nach hinten aurückgeführt wurden. Zuerft Engländer, ipäter Frangojen.

— Wir waren in die "Naht" zwischen englischen und französischen Truppen hineingestoßen.

Da ein rasches Borwärtskommen auf der aum Teil wieder hergestellten Straße selbst für einen berittenen Stab schwierig war, galop-pierte ich mit meinen "8 Getreuen" Bethmann, Leven und Feuerhade — letterer ein junger Hannoveraner — in Richtung auf den Winterberg vor. Die letten 100 Weter der Steigung mußten di Fuß genommen werden. Quer durch Trichter, Sandrutiche und Sindernific geht's bergauf. Renchend tommen wir oben an. Berr Bott, mar bas eine Leiftung ber Truppe, biefe glacisartigen bange im Sturme gu nehmen!

Oben wird uns erit fo recht flar, welch' über-ragenbe Bedeutung bem Befige diefer, bie Umgebung auf viele Kilometer beherrschenden Höhen gukommt. Weithin fonnen wir das

Schlachtfeld überblicen: Nach rechts debut fich, soweit das Auge reicht, die Bochfläche des Chemin des Dames aus. Muf ihr Teile ber Sobengollerufüft. liere im Borgeben nach Beften, um die bier gelegenen Stellungen ber Lange nach aufgurol-Ien. Links von und eine weite Chene, aus ber die Türme von Reims emporragen. — Bor und — du unferen Füßen im Grunde — Graonelle, das foeben von ben beiden Grenadierregimentern erreicht du fein icheint, während die Ginichläge ber Fenerwalze bereits jenfeits bes Ories fichtbar werden. - Dahinter ein waldbebedtes Sügelland, hinter dem in der Jerne das im Frühlicht hellglangende Silberband ber Aisne aufleuchtet. Mit breiter, imaragdgrüner Borte ift es gejäumt.

# Den alten Grenadieren zum Gruß!

Unvergeslich ift Euch die Erinnerung an die Zeit vor neun Jahren. Damals lagt Ihr in ber Hölle der Lorettoschlacht. Roch war es nicht üblich, den feindlichen Rugeln und Granaten gegenüber sich in tiefe Gräben und sorglich ausgebaute Minenftollen zu verfriechen; der "Stellungsfrieg" war noch nicht erfunden. Schuplos lagt Ihr dem Tod preisgegeben, schuzlos, was oft noch schrecklicher schien, ben Unbilben ber Witterung, dem Regen, der Nacht, dem schrecklichen Shlamm.

Und doch denkt Jeder, der den ganzen Krieg mitgemacht hat, vor allem gern an die Loretto-Zeit. Denn dort zeigte es sich, was der Mann mert mar, dort murden in engfter Rameradicaft bie Bande geichlungen, die niemand lofen mird.

An all das follt Ihr denken, wenn Ihr Euch nach jahrelangem Fernsein wieder in Karlsrube versammelt. Sucht die Rameraden auf, die das mals bei Euch waren und denket der Toten, die Ihr gurudlaffen mußtet. Denkt ihrer mit Wehmut, aber auch mit Stolz und bedauert sie nicht: fie ftarben den schönften Tod im Glauben an deuts he Baterland.

Die Karlsruher haben Euch nicht vergeffen. Sie wiffen, daß Ihr ber Wall waret, der das entjeteliche Elend von ihnen abhielt, das jest unsere unglücklichen Brüder in der Pfalz, an Rhein und Ruhr erdulben müffen.

Deshalb willtommen in Rarls. ruhe, herglich milltommen!

Aber nicht nur an die Zeit vor neun Jahren follt Ihr zurückbenken. Laßt freundlichere Bilder por Euch auffteigen! Denkt auch an die Zeit, wo Ihr in Karlsruhe friedlich in Garnison waret; wo Guer fester Tritt und Gure frohen Lieber in aller Morgenfrühe die Schläfer wedten. Dentt an all die Kompanielokale, wo es so gemütlich war, wo man so stold seine Reservelieder sang; denkt meinetwegen sogar an den "Later Philipp" und das schöne Lied über ihn, und schließlich denkt an die stillen Stunden, wo Ihr singen tonntet: "Steh' ich in finstrer Mitternacht". Und damit denkt Ihr dann auch an das "ferne Lieb", das Euch so "treu und hold verblieb". Mögt Ihr wieder finden, was Euer Herz erfreut hat, wenn Ihr an Karlsruhe zurückgedacht habt. Möge Eure Zusammenkunft eine echte kamerabschaftliche froh-ernfte Feier fein! Und beshalb noch einmal: herglich Billfommen

ober nicht! Sier tann er der Bucht unjeres Ungriffes nicht ausweichen, uns einige Rilometer meiter rudmarts unerwartet eine neue unverfehrte Front entgegenstellen, an der unfer Ungriff dericellen fann! Der ichmerften Gorge, die uns bislang vor jedem Angriff bedrudt und auf Abhilfe batte finnen laffen, find mir bamit

Co ift es! - - - Und die rudwärtigen Sange dieses gewaltigen Bergrudens, auf benen wir die Reserven, die Artillerie des Gegners angu-nehmen haben, die fassen wir mit unserem Steilfener ober flantierend aus dem Reimfer Ab-ichnitt beraus. — — So wird es geben!

Die Rühnheit biefes von ber D. S. 2. gunachft nur als Ablenkungsstoß gedachten, vom Feinde für unmöglich gehaltenen Angriffs elektrifiert uns. Der faszinierende Einfluß einer genialen eines gangen Entichluffes nimmt uns mehr und mehr in feinen Bann. Frohen Mu-tes gehen wir jest an die Erfundung, legen Anmarichwege, Bereitstellungsräume und Angriffsrichtungen fest, berbachten mit dem Glafe die feindlichen Stellungen und springen schließ-lich ins "Niemandsland" hinüber, um die Gangbarfeit der Sumpfniederung zu prüfen.

In diefer Stimmung tehren wir beim, arbeiten wir unsere Befehle aus und unterweisen die nach und nach eintreffenden Borkommandos der Truppen. - - - So fommt der Tag des An-

Am Abend vorher, mit Einbruch der Dämmerung, begannen Vor- und Aufmarich zur Schlacht und damit jene Stunden, während deren der Angreiser beinahe wehrlos ist — Stunden, die für die Kerven der Führung eine ichwere Belaftung bedeuten.

ilm 1 Uhr morgens standen die Truppen an den besohlenen Plätzen zum Augriff bereit. Leichtes seindliches Artillerieseuer lag seit geraumer Zeit auf unseren Stellungen. Der Engländer schien Berdacht geschöpft zu haben. Denn immer lebhafter wurde sein Feuer. 150 Tote und Verwundete wurden insgesamt gemeldet. Wiederholt bat die Truppe um Entschwand und die giogra Artislerie. Sie kourte laftung durch die eigene Artiflerie. Gie fonnte

noch 2 - - noch eine und - - da —— ba —— brüllt und heult es plöylich um uns auf, Blis und Krach auf Krach hallen und poltern durch die Nacht; 5000 Feuerschlünde geisern gegen den Feind ,als ob die Hölle losgelssien sei. Dazwischen das Brauten, Surren und Beulen der gahllofen, durch die Luft giebenben Gefchoffe, fowie ber Rlang von Taufenben und Aberiaufenden von Abichtiffen und eben-fovieler Ginichläge. Alles bies ju ohrbeiaubenbem garme susammenklingend und übergudt von flammenden Bligen, die überall, vor uns und hinter uns, rechts und links aufflammen ihren Biberichein geiftergleich über ben tiefichwarzen Simmel buichen laffen.

Bon unferem hochragenden Beobachtungs: posten aus haben wir den Eindrud, als ob un-gezählte Scharen riefiger Johanniswürmer zu wildem Tanze sich ein Stelldichein gegeben hät-ten, deren dichteste Schwärme irrlichtergleich den Binterberg umichwärmen, ihn in einen flimmernden Lichtmantel einhüllen, unter dem zentnerschwere, glübende Eisenmassen klirrend und berftend mit furchtbaren Schlägen auf die Bergmande hammern, an ihnen reißen und rütteln, Rerv und Willen der dort Lebenden und Befehlenden unferem Billen unterord-

Bor uns, aus der Tiefe langfam emporstei-gend, beginnen sich die dunklen Umrise eines Fesselballons gegen den flimmernden Horizont abanacidnen.

Schmächer wird die Gegenwirfung des Geindes, balb verstummt sie gans, mährend die Bucht unserer Feuers von Minute zu Minute zunimmt. — Der Winterberg ift uns sicher!

Beruhigt gehe ich au unferem Gefechtsftand auruch, werfe mich für 2 Stunden angefleidet auf mein Lager, mabrend Artillerie und Minenwerfer ihr blutiges Wert vollenden. In zwei Stunden foll der Buriche mich weden. Tichtig muß er mich zur festgesetzten Zeit rütteln. Tief und fest hatte ich geschlafen. Das erstemal wieder feit 10 Tagen.

Beim Morgengrauen bricht ber Sturm los. Frontal fturmen die Sobengollernfüfi:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die Misne! - - - Che bie Sonne ihren Scheitelpunkt erreicht, muffen wir über sie hin-iber sein, um zu verhindern, daß der Gegner sich auf ihrem Süduser zu neuem Widerstande setzt und seine Verteidigung sodann neu organi-

So geht es unaufhaltsam weiter nach Süden, durch die mit Blaugas geschwängerten Balbungen südwestlich Ergonelle an Kompagnien und Batterien vorbei, die nießend und pruftend ihres Beges gieben. Gin Bild für Götter!

Un ber Misne gab es furgen Aufenthalt. Feindliche Nachhuten hielten das Südufer des Fluffes befett. Bom Sange öftlich Beaurieux beobachtete der Divifionsftab den Angriff der Division über die Lisne-Niederung. In die-jem Augenblick rief mich ein Meldegänger an den Fernsprecher, den unsere tüchtige Nachrich-tenabieilung soeben an die längs der Vormarschtenabieilung soeben an die längs der Vormarschstraße der Division vorgebaute "Stammleitung"
hatte anschalten können. — Lechner ist am Apparat: Seine Majestät sind soeben auf dem Camp des Romains eingetroffen, wünschen den ersten Generalstabsoffizier der 28. Infanterie-division zu sprechen. — Den hörer am Ohr, warte ich eine Viertelstunde, doch vergeblich. Der Kaiser hatte sich inzwischen von Lechner über die Lage an der Uisne unterrichten lassen. Dann müssen wir weiter. Dann muffen mir weiter.

Am Nachmittag ift die Besle erreicht, stehen wir vor Fismes. Der Bersuch, das Städtigen noch am gleichen Abend zu nehmen, scheitert. Es wird am nächsten Morgen genommen. Neiche Devots und Magazine, sowie ein Flughafen find unfere Beute.

### Jahrer.

Ein ichlichtes Leibgrenadier-Gedentblatt von Lorenz Wingerier, Leutnant ber Referve a. D.

Bar manches mal habe ich fie fteben feben, wenn wir ichwer bepadt mit unferen brudenben Affen" aus unferem Rubeort nach der Stellung marschlerten: die Sande in der Tasche, hemdärm-lich, das Pfeischen im Munde oder eine Zigarre paffend, lachend und scherzend. Und ich dachte, wie fo viele, gar manchesmal, ne, die haben's einmal wirklich gut!

Fahrer ber Gefechtsbagage maren es. Fahrer . . . wo fiel mir ein, daritber nachaufinnen, mo bet benen die andere Seite bes Rrieges, die ich limmere, beginnt!

Un ber Somme erhielt ich in ber 3. Kompagnie bes "Leibgrenadier-Regiments" ein kurges Kommando als Begleitunteroffigier eines unferer

Spätsommer 1916. Der Taa verläuft mit allen möglichen Rleinarbeiten; mein Sahrer füttert feine Bferbe und pust fie, fahrt fort, Kartoffeln auszunehmen, dann Material herbeizuführen, das nachts in Reservestellung ge-fahren wird; er schafft das und jenes und hat fabren wirb; er icafft bas und jenes und hat auch feine ichonen, freien Stunden. Er bat bier fogar ein regelrechtes Bett dur Rube.

Es ist allmählich Abend geworden. "Fertig machen, wir fahren um 12 Uhr!" — 's ift heute eine mondhelle Racht, leichte Herbstnebel bannen den Blid auf einen fleineren Gesichtskreiß; doch ba ist alles gut au jeben, die Strafe selbst, und auch die nächste Umgebung. Zwei prächtige Pferde gieben den mit Latten und Bohlen beladenen Bagen. Etwas frisch heute nacht; gut, daß wir Mäntel dabei haben! Im ruhigen Schritt und ab und zu mal leichteren Trab anschlagend, sahren uns unsere beiden Braunen ge-

gen die Stellung bin. Leichte Scherge fliegen berüber und hinüber; ich ichaue mir die Gegend an und febe ben Pferden au, das eine besonders gefällt mir so gut mit seinem leichten, elastischen Schritt. "Gib acht! Da vorne an den zerschossenen Häusern, wie sie da ausreißen! Heute scheinen wir es ja richtig ge-pactt zu haben! Die Kerle schießen ja ganz un-verschämt, und wie es scheint, haben sie's dorthin abaeseben, mo wir bin missen!" abgefeben, wo wir bin müffen!"

Es bedarf feines Anfporns, die ichlauen Tiere wittern die Gefahr, unruhig ichütteln fie die Mahnen und beginnen von felbft, ihren Schritt au beschleunigen. Je näber wir fommen, besto besser sind die schweren Einschläge wahrzuneh-men. Mein Rabrer bestimmt mit sicherer Zügelführung das Tempo. "Schwu — bumm!" — "Das war auch feine leichte!" — "Die galt aber dem Wäldchen da drüben! Na, nur mal los!" — Bermehrte Einschläge, doch alle weiter entfernt. Die Braunen aber greifen doch aus gu flotterem ein Bergnügungsplat für die ehemaligen Ein-wohner, die in alle Winde zerstreut sind, in deren zerstörte Bohnstätten bleiches Mondlicht grinst... "Crédit du Nord", ein Bankhaus, dessen Border-wand noch halber steht; hier haben einmal flei-ßige, friedliche Menschen ihre Ersparnisse hingetragen. Db fie mohl wiederkehren? Und mas fie wieder befommen? Ueber ben Trümmern des einstigen heimes geht ihr Schritt und ihre Trä-nen fließen ob verlorenem Gut. Bumm! Bumm! Los! Ueit ... wumm ... wumm ..! Krachender Einschlag in einem Haus halblinks vor uns. Die braven Tiere! Unfere lieben Brannen! Mein gahrer fpricht tein Bort. Straff die Bügel in ber Sand, ben Blid nach vorn gebannt, achtet er unausgesett auf die Pferde, die in sausendem Galopp dahinfliegen. Bir hatten's richtig gepackt. Noch mindestens eine Biertelstunde du geben bis Beronne, wenige Minuten awar nur für unsere Tiere, aber die wenigen Minuten... Der Horizont sekundenlang in breites, helles Leuchten gefaucht und von rechts und links und inten jabe Abichuffe leichterer und ichmerer Beichute unferer Batterien, die ba traendwo fteben und bei deren Abichuffen die Pferde ihren Gang dind bet beren Abschuffen die Pferde ihren Sang beschleunigen. Auf der Straße, aus dem Ort draußen, rechts und links von Granaten zerrif-sene Bäume, zersetzte Aronen und zerschlitterte Neste. Auf der Straße frisch gerissene Löcher, denen die Pferde windend ausweichen, den Wagen holpernd und raffelnd hinter fich herjagend.

Bir haben's wahrhaftig übel getroffen. Bie sie den Borort und den Eingang aur Stadt bestummeln! Wenn wi rnur erst dort durch sind! Wie die Braunen ausgreifen! Einschläge . . . Stürzendes Manerwert . . Splitternde Balken, Scherben von Ziegeln . . Durch . . . Glücklich durch . . . und weiter zur Brücke über die Somme!

Hahrer... Drei Monate Bewegungskrieg hatte meiner bis ba, sieben Monate Lorettogegend, einige ruhigere Bochen in der Champagne, lange, bange Herbit- und Wintermonate in einem anderen Teil der Champagne, im Dormoife-Tal bei Schlamm und Dred ... was wird dem folgen?

Fahrten bei Nacht und Nebel, Schnee und Sturm, Regen und Froft ...

Sahrer ... Ich habe fie gu mutgigen ver-ftanden, die pfiichtireuen Mannen, benen-fo felten ein Lob zuteil geworden ist!

# Mahnung.

Mit bem alten, ruhmreichen Seere hat Bren: Ben=Dentichland fein bestes Bolfderziehunge: mittel und benjenigen ftarten Schut verloren, ohne ben ein Staat ben Stürmen ber Beltge: ichichte auf die Daner nicht ftanbhalten fann.

Die Trene ift bas Mart ber Ehre.

### 23enn . . . !

Benn Frankreich sich endgültig an Rhein, Ruhr und Saar festsett, so beherrscht es misi-tärisch gand Mitteleuropa. Frankreich verfügt heute über eine Willitärmacht von:

	Friedensftärfe	Rriegsftärfe
Frankreich	. 800 000	3 500 000
Bolen	. 350 000	1 000 000
Tichechoflowatei	. 250 000	1 000 000
Jugoflawien	200 000	800 000
Rumanien	200 000	2 400 000
Belgien	. 120 000	500 000

9 200 000

1 920 000 Summe

Schon jest find die Armeen Frankreichs und feiner Basallenstaaten mit allem modernen Kriegsmaterial aufs trefflichfte ausgerüftet ober in der Ausrüstung begriffen. Mehr als 250 Luftgeschwader, 600 schwere Batterien und 80 Tank-Regimenter stehen schon im Frieden bereit. Für ihre Ergänzung und ihren Ausbau sorgt die vortreffliche frangofische und tichechisch-flowafifche Kriegsinduftrie. Ihre Birffamfeit murbe aber burch die Ungliederung ber Ruhr- und Rheininduftrie, burch die Ausnugung altbewähr= ter Baffenformen, wie Krupp und Ehrhardt, auf wesentliche breitere Bafis gestellt.

In der Gewinnung von Erg hat fich das Berhältnis bereits durch den Frieden von Berfailles jugunften Frankreichs verschoben (vor dem Frieden 34,9, nach dem Frieden 58 Proz. Gesamtvorkommens in Europa). Die völlige Ausnuhung dieser Erzwengen würde aber erst durch die einwandsreie Berfügung über die Kokereien des Ruhrgebietes gewährleistet sein.

Robitoffe für die Luftflotte und die Rraftwagen würden neben den Erdolen Galiziens und Rumaniens (jährlich 30 Millionen Dettoliter), Rhein und Ruhr durch das aus ihrer Roble berguftellende Bengol und Schmierell liefern.

Die Reichweite der Luftwaffe murbe burch Vorverlegung der Basis an die Ruhr er-heblich wachsen. Kriegsmäßig ausgerüstete Bombengeschwader können aus der Linie Met-Straßburg erreichen:

3m Sin= und Rudflug: Münfter-Raffel-Erfurt-Münden-Rürnberg, im Durchflug die Tichechoflowafei.

Mus der Rhein-Linie Roln-Strafburg: 3m Bin= und Rudflug: Samburg-Magdeburg-Balle-Hof-Regensburg, im Durchflug Polen-Tichechien.

Aus der Ruhr-Linie Dortmund-Limburg: 3m Sin- und Rudflug: Lubed-Berlin-Leipzig-Chemnit, im Durchflug Polen und

Tichechien. mobernen Beichüte, beren Schutzweite auf 150 Kilometer angegeben wird, können unter Feuer halten:

Im Westen: Württemberg, Baden, Hessen, Hessen, Proving Hessen-Nassau, Westfalen, Proving Hannover bis dur Weser;

im Often: Bayern nördlich ber Donau bis auf einen ichmalen Streifen im Beften, Thuringen, Sachfen, Schlefien, Oftpreußen,

mithin das gefamte Induftriegebiet des Beftens, Sachfens und Schleffens.

Somit im vollen Befit der militärifchen Machtmittel Beft- und Mitteleuropas, hätte Frankreich die Hände frei jum Sandeln gegen England. Seine Luftgeschwader, die den eng-lischen weit überlegen sud, könnten in wenigen Stunden über London und im englischen Industriegebiet erscheinen. Seine schweren Geschütze beherrschten den Kanal und ermöglichten ihm, im Verein mit seinen U-Booten (90 000 Tonnen)

Truppen nach England überzuseten. Bleichzeitig ware Frankreich bank ber Ginfühjeinen Ionien in der Lage, jederzeit ein gewaltiges | fommt.

Heer farbiger Truppen in Nordafrika zu ver-fammeln und mit ihm die Echpfeiler des eng-lischen Beltreiches (Aegupten und Gibraltar) zu bedroßen. Die Grundlinien hierfür werden zurzeit durch den Bau der Trank-Sahara-Bahn und durch Schaffung von Automobil-Linien durch die Büste gelegt.

Rhein und Ruhr in der Sand Frankreichs bedeuten daber Beltherrichaft des frangofifchen Militarismus mit all' feinen traurigen Folge-erscheinungen, die das deutsche Bolk in den letzten Jahren zur Genüge kennen gelernt hat.

# Bas wir verloren haben.

Bon Baul Barnde.

Ins Berg follft du dir graben Dies Wort als wie in Stein: Was wir verloren haben, Darf nicht verloren fein. Denn beilig ift die Scholle, Darauf jahrtaufendlang Die füße, wohllautvolle, Die deutiche Sprache flang.

Sieh hin: wo hoch die Balder Der Basgau hebt ins Blau, Bo Schleswigs reiche Felber Begrenat die Königsau; Bo Silber, Era und Roble 3m Schofe Schleffen trägt Und wo an Dangigs Mole Der Beichfel Belle ichlägt -

Da ichandet beine Erbe Landfremben Feindes Fuß; Un beinem ftillen Berbe Sochmütig ichrillt fein Grug. Er ichmiebet beine Rette, Er freut fich beiner Rot; Er ichläft in beinem Bette Und ift von beinem Brot!

Und bu, ber glüderforen So ftola im Lichte ftand? Ach, bu haft mehr verloren MIS Freiheit felbft und Band: Berbrochen Ball und Behre, Bergeffen Scham und Scheu, Berläftert Mut und Ehre, Und Rinderspott die Treu'!

Du Anecht des Wahns, ermache, Und ichüttle ab die Schmach, Und finn dem Tag ber Rache, Dem Tag ber Freiheit nach. Lag bu bie Glut nicht fterben, Die himmelan geflammt -Sier ward und beinem Erben Ein heilig hobes Amt!

Du follft es nie vergeffen: Starf mußt und treu bu fein; Bas Gott bir augemeffen, Dann wird es wieder bein! So fent es beinem Anaben Tief in das Berg binein: Bas mir verloren haben, Darf nicht verloren fein!

# Deutsche Worte.

Es ift nirgends gut, etwas zu tun, mas nicht aus der Ueberzeugung und aus dem Gewine Raifer Wilhelm L

# Gedanken und Bergleiche: Frühiahr 1814 und 1924.

Bon Oberftleutnant a. D. v. Frendorf.

Die verzweifelte Lage, in die uns frangofifche Sabgier und Rachlucht fett gebracht bat, Ientt bie Gedanken auf die beiden erften Jahrgebnte des vorigen Jahrhunderts gurfid.

Die geteilten beutschen Lande maren machtlos der Billfür des frangofischen Eroberers unter-worfen. Aber dem geeinten Baterlande gelang es, im opservollen, begeisterten Freiheits-tämpfen sich des welschen Jodes zu entledigen. Mit dem leizten April d. I. hat sich wieder der Tag gejährt, an dem vor 110 Jahren mit den

Berbündeten auch die Badische Leibs Gre-nadier-Garde in Paris eingezogen ist. Bor mir liegt ein Buch: "Collection des . . . . reglements . . . de l'artillerie. A Paris 1818" mit Adlerstempel rot gezeichnet: "Cabinet de S. M. l'empereur et roi." Mein Großvater hat es mit folgender Rotig verfeben: "Diefes Exemplar wurde im Jahre 1814 in dem Cabinet und auf dem Arbeitstisch von Rapoleon in Paris ge-troffen. . . ." Es enthält u. a. ein "Arrête sur la formation des compagnies coloniales d'artillerie", das der ehemalige Artillerie-Offizier als "Le premier Consul: Bonaparte" am "10. Floréal an XI" (30. April 1802) erlassen hatte.

Co maren noch die letten Gedanfen bes Franavsenkaisers vor seinem Sturze ber Artillerie gewidmet, der Basse, aus der heraus er den Beg jum Beltsterrschertum angetreten hatte, die seiner Machtpolitik diesen Beg gewiesen, die ibm in ben großen Schlachten, vornehmlich bei Bagram, eine weite Strede biefes Beges ge-

Diese "ultima ratio regis" als "höchste Staats-kunst" aufgefaßt, hatte aber 1814/15 endgültig versagt. — Und die neue Belle französsischer Kanonenpolitit, die vor 10 Jahren die Belt mit Blut überschwemmte und feit 6 Jahren von allen Seiten über unfere Grengen brandet, wann wird fie gebrochen fein? Bann merben die jegigen frangofischen Gewalthaber veranlagt fein, wie ihr Borgänger und Borbild das Buch

mit der Zauberformel: "Macht geht vor Recht"

aus der Sand ju legen? "Ultima ratio regis", der Sinnfpruch, ber allen beutiden Felbgeichüten aufgeprägt mar, befahl ihnen nach dem Denfen und Gublen beuticher Herricher und deutschen Bolfes — wir haben es in 40 Friedensjahren bewiesen — zu schweigen bis alle anderen Mittel, unser Recht zu schwiesen, versagt haben würden. Das hieß uns "höchfte

Um Bormarich auf Baris mar von Babnern nur das Gardebataillon mit einer reifenden Batterie beteiligt. Es hat in der Schlacht bei Baris "mit der größten Bravour" gefochten, hat unter blutigen Berluften seinen hartnädig

ftandhaltenden Gegner auf die Borftadt St. Martin gurudgeworfen, hat dabei 6 Geschütze erbeutet und enticheibend guin Gieg beigetragen. Die Sauptmaffe ber Babner, rund 16 000 Mann, ftand damals vor Rehl und Strafburg. Ein Bataillon gog nach dem Baffenftillftand am 2. Mai in Rehl ein. Der Ginzug in Straßburg unterblieb aus Rücksicht auf die französische Smpsindlichkeit, Man beeilte sich auch, den französischen Boden möglicht bald wieder zu verlaf-ten Kin Radver stellte demoks wicht eine

fen. Ein Badner stellte damals — nicht etwa heute — deutsches und französisches Berfahren unter folgenden Bergleich: "Wie langsam war dagegen immer der Rückzug der französischen Heere aus Deutschland von statten gegangen, in 20 Jahren wurde das Land nicht leer! Wie still hatten die Deutschen alle Bedrudungen über fich ergeben laffen! Bei ben Frangofen dagegen zeigte sich der vorige Stolz in vollstem Maße. Frangofiiche Rommiffare mifchten fich in bie Berpflegungsangelegenheiten und wußten alle Runfte ichlauen Raffinements anguwenden, um bem Stärferen das Berlangte vorzuenthalten. Ber hatte früher ihnen gegenüber gewaat, auch nur die geringfte Schmalerung gu versuchen!"

Ein Jahr später maricierten die Badner nochmals vor Strafburg. Darüber berichtet die Regimentsgeschichte: "Laut verwünschte man die Diplomatie, beren Ginfluß man es au dan-fen batte, ban Strafburg bei Fraufreich geblieben war, noch immer feindlich das deutsche Land bedrohte und nun jum zweiten Mas belagert werden mußte." Am 30. Juli 1815 wehte erneut

die weiße Fahne vom Strafburger Münfter und auch Baris war furz zuvor von den Ber-bündeten zum zweiten Male eingenommen wor-den. Und dann? — Ueber die Kurve von 1870/71, 1814, 1924 mit ihrem jähen Anstieg und Absturg richten fich unfere Bedanten fragend in die Bufunft, und wollen nicht ablaffen von dem Glauben: Recht muß doch Recht bleiben.

# Jung Giegfried.

"Jung Siegfried mar ein ftolger Anab, Stieg von bes Baters Burg herab."

Bell flingt es aus bem Dammer des Rebensimmers. Ich lege die Feder nieder. Drinnen am Klavier fist meine Frau, neben ihr fteht mein Junge, ichlant und blond. Seine blauen Nugen bliben vor Begeisterung, ungeduldig ichlägt seine Rechte ben Takt, als könne sie es nicht abwarten, das Schwert au schwingen gegen Drachen und Riesen.

Und ich laufche und finne. Alte Erinnerungen

werden wach.
Eine eisige Winternacht. Ueber die Schneefelder Galigiens fegt heulend der Sturm. Aber drinnen im fleinen Unterstand ift es beimlich und warm. Der Rampflärm ift verftummt, Im ungefügen Lehmofen praffelt ein mächtiges Feuer, von den Bretterwänden grußen Bilber Heuer, von den Bretterwänden grüßen Bilder von Beib und Kind, ich sies und schreibe Meldungen. Da flopst es. "Herein!" Bubi, der fleine Kriegsfreiwillige, steht vor mir. "Bas gibt's?" "Fernspruch, Gerr Sauptmann," und er reicht mir das Blatt: "Gesunder Junge, alles wohl." Ich springe auf und schlage ihn auf die Schulter: "Wenschensfind, hast du gelesen? Ein Junge!" Er strahlt und stottert: "Gratuliere, Gerr Hauptmann." Ich muß mir Lust machen, muß ihm erzählen von der heimat, von den Sorgen der seizen Tage und Racken und den Sorgen der letten Tage und Bochen und von der großen Freude, die er mir gebracht. Dann stopfe ich ihm Schofolade und Rigarren in die Taschen. Er stapst vergnügt in seinen Unterstand und ich bin wieder allein. Meine Gedanfen wandern weit über Berge und Täler, Bache und Fluffe, bis aur ftillen Stadt am Rhein, wo mein Beib, ihren Jungen im Arm, ber Benefung entgegenichlummert. Gin Junge!

Wie heiß erfebnt, wie oft erflebt. für den es lohnt, hier braußen au fampfen und ba drinnen au leiden, auf daß er einst ichaffen fonne, in einem freien und großen Deutschland. Und meine Sande falten fich au beißem Gebet. Bieberum eine dunkle Binternacht. Regen

und Sturm. Der Laftfraftmagen poltert fiber das holprige Pflafter der Borftadt. Bor bem Eleinen Gafthof halt er. 3ch fpringe berab. Brummig wirft mir ber Führer meinen Koffer Au. In der dumpfen Stube erwartet mich meine Frau. Bortlos reichen wir uns die Sand. "Dast du Zivil mitgebracht?" "Ja." Die Birtin gibt mir ein Zimmer aum Umziehen. Dann geht's in die Stadt, wo der Franzmann schon Bache hält. Angstvoll wendet sich mein Junge von mir. Er hat mich noch nie gesehen. Das war die Beimfehr. Frühling ward es. Am Bege blüben Kastanien und Rotdorn, in den Geden schlagen Amsel und Kink. Ich sehre heim mit der Eschadron vom Truppenübungsplats. Bom hohen gu. In ber bumpfen Stube erwartet mich meine

kadron vom Truppenübungsplat. Bom hoben Elbufer grüßen die ehrwürdigen Türme ber Garnisonstadt. An der Fähre erwartet mich mein Junge: "Bater! Bater!" iubelt er mir ents Babrend bie Estadron fich jum lieber seigen sertig macht, ergählt er mir: Bon ber Mutter, die zu Hause was Keines zum Mittag kocht, von den Schwestern, die so schredlich viel in der Schule lernen mußten, von den grünen in der Schule sernen mußten, von den arünen Husaren, die er aum Geburtstag geschenkt bestommen hat und von den bösen Franzosen. die man alle totschlagen müsse. Aber dann ist seine Geduld zu Ende. Mit ieder Fähre setzt er über den Fluß, bald hält er wichtig mein Bserd am Jügel, bald ichlevot er meinen Stahlhelm ins Bvot, bald friecht er unter das Berded des Bagagewagens. Endlich ist die Eskadron drüben Ich sie auf und hebe den Buben vor mir in den Sattel. "Eskadron marsch!" Die Musse sein: "Fridericus Rex..." Laut schallt es durch die alten Gasen. Aus dem Kenster winkt lächelnd ein blonder Frauenstops. Stolz und ernsthaft grüßen Bater und Sohn zurück. ernsihaft grußen Bater und Cohn gurud. Ich finne und laufche. Aus dem Nebenaim

"Dann ichlag' ich wie ein rechter Belb Die Drachen und Riefen in Balb und Relb."

Albert Lehften